



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

261 (23.9.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-53398](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-53398)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Postzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Reklamen - Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
Dr. den politischen u. allg. Theil
J. B. v. Frank Müller,
für den lokalen und prov. Theil
Frank Müller,
für den Interimistheil:
Karl Kypfel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Erschienen in Mannheim.

Nr. 261. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 23. September 1892.

Das französische Nationalfest

zur Erinnerung an die Errichtung der Republik im Jahre 1792.

Paris, 22. Sept. Die Stadt ist ziemlich gut besetzt, russische Fahnen kommen in großer Anzahl vor. Von 9 Uhr ab trafen die Wagen der Geladenen am Pantheon ein, wo sich eine zahlreiche Menge angesammelt hatte. Die Wagen der Vorstehenden der Kammern sowie diejenigen der Staatskörperchaften waren von Dragoner-Abtheilungen begleitet. Um 10 Uhr fuhr der Präsident der Republik, Carnot, der um 7 Uhr von Fontainebleau abgereist war, mit den Ministern vor; Kürassiere gaben dem Staatsoberhaupt das Geleite. Carnot wurde von der Menge mit Hochrufen begrüßt, die er herzlich erwiderte. Eine Viertelstunde später veränderte abermaliger Kanonendonner den Beginn der Feierlichkeit.

Als Carnot mit den Ministern im Pantheon erschien, wurde die Marseillaise gespielt. Der Präsident der Republik nahm auf einer Bühne Platz, neben ihm die Vorstehenden der Kammer und des Senats, denen Carnot die Hand reichte, während er die übrigen Beamten und Vertreter der Staatskörperchaften begrüßte. Sänger trugen nun den „Chant du départ“ und den Vers „Amour sacré de la patrie, conduis, soutiens nos bras vengeurs“ aus der Marseillaise vor; dann begannen die Reden. Zunächst trat Ministerpräsident Loubet auf, der auf die Zustände hinwies, aus denen die Republik hervorgegangen sei. Diese allein könne Frankreich die notwendige Kraft verleihen, über seine Feinde zu triumphieren. Das Werk der Republik sei und bleibe ein Werk der Wiederaufrichtung und des Friedens, ein Werk, dessen Erfüllung durch das Schwimmen der alten Parteien und durch die Verhinderung der Gemüther erleichtert werde. Die Republik werde auch bestrebt sein, die soziale Frage auf friedlichem Wege zu lösen. Der zweite Redner war der erste Vizepräsident des Senats, Challemeil-Lacour, der insbesondere den Tag des 22. September 1792 verherrlichte und die Nothwendigkeit der Einrichtung der Republik im Jahre 1792 betonte, indem er ausführte, die gegenwärtige sozialistische Bewegung lege heute der Regierung verdoppelte Wachsamkeit und ernste Verpflichtungen auf. Nun trat Floquet auf. Die Befürchtung, daß der Kammerpräsident seinem Radikalismus Luft machen würde, hat sich nicht erfüllt. Floquet feierte in begeisterten Worten die Revolution, der zu Ehren man mit Recht ein Fest der nationalen Unabhängigkeit begehe. Auf die gegenwärtige Republik übergehend, sagte der Redner, sie habe, dank der Eintracht der Parteien, die nationale Kraft wieder hergestellt und ihren Willen durchgesetzt, Allen Achtung und Einigen Sympathie einzuflößen. Die Republik müsse sich mit den sozialen Fragen beschäftigen, die Geschichte werde die Geschlechter ehren, die das Reich der Brüderlichkeit unter den Bürgern vorbereitet und durch einen endgiltigen Sieg des Rechtes über die Gewalt die Hoffnung der Brüderlichkeit unter den anderen Nationen eröffnen werden. Darauf trugen die Sänger den „Chant de départ“ vor, dessen kriegerische Worte ungeniebig kündeten. Carnot erhob sich und verließ den Saal unter den Klängen der Marseillaise und unter Hochrufen auf die Republik und Carnot. Vor dem Gebäude auf der Place Soufflot und auf dem Rückwege wurde Carnot lebhaft begrüßt. Als Admiral Servais, der das französische Geschwader beim Besuche in Kronstadt befehligte, vor dem Pantheon von der Menge erkannt wurde, erschollen Hochrufe auf Rußland; der Admiral schien indes nicht darauf zu achten, während General Sauffier die ihm zugewiesenen Hochrufe auf die Armee mit Grüssen nach allen Seiten hin erwiderte.

Die beiden gleichen Festzüge begannen um 2 Uhr, der eine vom Eintrachtsplatz in der Richtung nach der Bastille über die großen Boulevards des linken Seineufers bis zum Boulevard de l'Hopital. Eine zahlreiche Menge hatte sich auf jedem der beiden Wege angestaut. Die Menge war sehr belebt und lästete jedem der Wagen Weisheit; an vielen Stellen wurde die Marseillaise gesungen, wenn die Musik spielte. Wie gewöhnlich, wenn das Heer sich bei einer Festlichkeit zeigt, wurden die Abtheilungen desselben, Reiterei und Artillerie mit Geschützen, die zur Verherrlichung auch der Jetztzeit hinter dem Wagen des Friedens, der Eintracht und der Arbeit erschienen, durch Zurufe begrüßt. Freilich gab es beim Vorbeimarsch der Bände sehr viel Gebränge. — Telegramme aus den größeren

Provinzialstädten berichten gleichfalls über die Festlichkeiten anläßlich des heutigen Tages. Das Wolffsche Depeschensbureau versendet unterm 22. d. noch folgendes Telegramm: Bei der heutigen Jahrhundertfeier der ersten Republik im Pantheon hielt der Ministerpräsident Loubet eine Rede, in der er sagte: „Die Republik allein könne Frankreich die Kraft verleihen, über seine Feinde zu triumphieren. Das Werk der Wiederaufrichtung und des Friedens werde durch das Schwimmen der alten Parteien die Gemüther beruhigen. Die Republik sei bestrebt, die soziale Frage friedlich zu lösen.“

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. Septbr.

Die Zentrumsprelle findet es gegenwärtig in Baden für angezeigt, den Nationalliberalismus zu beschuldigen, er habe gleich dem Centrum eine Politik des „do ut des“ getrieben und sich beliebig mit irgend einer Partei verbunden, wenn es den nationalliberalen Zwecken förderlich erschien. Das ist in dieser Gestalt durchaus unrichtig und ungeschichtlich. Der Nationalliberalismus hat niemals in der deutschen Politik außerhalb des Reichs liegende Eigenzwecke verfolgt; er hätte keine außerhalb des nationalen Rahmens liegende Ziele, wie eine kirchliche Konfessionspartei sie verfolgt. Er konnte also keine Entgeltspolitik betreiben, die darin besteht, daß man staatliche oder nationale Forderungen bewilligt unter der Bedingung, daß die Kirche oder die Konfessionspartei dafür eine Gegenleistung erbringt. Bemerkt man dabei noch werden, daß der Bad. Beob. neuerlich ganz ausdrücklich die früher von dem Centrumorganen abgelehnte do ut des- oder Entgeltspolitik als thatsächlich vorhanden und als völlig normale politische Erscheinung erklärte.

Mit ungetrübter Heiterkeit wird man in badischen politischen Kreisen die Behauptung der „Frankf. Zig.“ begrüßen, daß die demokratisch-freisinnigen Landtagsabgeordneten auf dem letzten Landtag dem Centrum gegenüber eine wesentlich unabhängige Stellung eingenommen haben, als die Nationalliberalen.“ Dieser Satz entspringt einer Karlsruher Correspondenz des Frankfurter Blattes, welche sich redlich bemüht, die gegen das Verhalten der Führer der badischen „Linksliberalen“ gerichteten, auch aus dem Lager der eigenen Parteigenossen in Norddeutschland kommenden Ausstellungen, mit jenen Scheingründen zu widerlegen, von denen dreizehn auf ein Dutzend gehen. Uebersieht man die in der badischen demokratisch-freisinnigen Presse und in dem Frankfurter Blatte während der letzten Wochen vorgebrachten „Erläuterungen“ des taktischen Verhaltens der Vorkämpfer der demokratisch-freisinnigen Partei, so wird man zur Erkenntnis gelangen müssen, daß aus denselben das böse Gewissen spricht; denn darüber ist man sich schließlich auch im „linksliberalen“ Lager klar geworden, daß die Wähler auf die Dauer sich nicht dazu hergeben werden, die Politik der „Führer“, die geradezu wegs in ultramontane Bahnen einlenkt, mitzumachen. Unter dem Vorwande, den angeblichen Terrorismus der badischen Nationalliberalen zu brechen, verfolgen die Führer der „Linksliberalen“ eine Politik, deren Erfolg darin gipfeln müßte, daß sie selbst schließlich einen bis jetzt im Lande noch nicht dagewesenen Terrorismus ausüben würden. Der selbstmörderische, sinnlose Haß gegen die nationalliberale Partei, welcher die Führer der badischen „Linksliberalen“ befeelt und blind macht gegen die den freirechtlichen Errungenschaften von Seiten des Centrums drohenden Gefahren, beweist ihr Unvermögen, eine wahrhaft liberale Politik zu machen. Augenblickliche, nicht einmal durch die eigene Kraft errungene Wählerfolge vermögen Anfänger, welche die politischen Kinderstube noch nicht ausgetreten haben, zu ausschweifenden Hoffnungen zu verleiten; der Ragenjammer bleibt aber auch auf einen solchen Rausch nicht aus. Wenn unter seinen üblen Nachwirkungen nicht das Volk zu leiden haben soll, wird für die Gegner der „linksliberalen“ Führertaktik in erhöhtem Maße die Aufgabe erwachsen, die Wähler aufzuklären über die Wege, welche die Herren Wäuser und Genossen wandeln. So traurig eine derartige Befehdung eines Theils der liberalen Wähler auch sein mag, so wird sie doch angesichts der Thatfache, daß die demokratisch-freisinnige Landtagsfraktion auch fernerhin zur mittelbaren Unterstützung der Centrumsforderungen bereit ist, zur unabweisbaren Pflicht.

Die vor einigen Tagen verbreitete Nachricht, die

Verhandlungen mit Rußland über einen abzuschließenden Handelsvertrag seien soweit geblieben, daß eine bezügliche Vorlage demnächst an den Reichstag gelangen werde, hat sich rasch als völlig aus der Luft gegriffen und mit den Thatfachen in entschiedenem Widerspruch stehend herausgestellt. Das Präsidium des deutschen Handelstages hat an seine Mitglieder eine Mittheilung gelangen lassen, bezugnehmend auf den Abschluß eines Handelsvertrags mit Rußland noch in weiter Ferne lägen, und gleichzeitig stellt ein Berliner offizieller Brief der „Pol. Correspond.“ die bezügliche Lage als eine solche dar, die seit einer Reihe von Wochen unverändert sei. Bemerkenswerth ist dabei, daß die Correspondenz ausfuhrte, worauf hinweist, was gleich auf die erst vor einigen Monaten verbreitete Nachricht von bevorstehenden Verhandlungen hin nachdrücklich betont wurde: daß nämlich für Deutschland ein solcher Vertrag kein bringendes Bedürfnis und daß die Anregung zu Verhandlungen von Rußland und nicht von deutscher Seite ausgegangen sei. Da sonach Deutschland völlig läßt der Angelegenheit gegenüber steht und zu ihrer Beschleunigung keine Hand rührt, andererseits aber aus St. Petersburg gemeldet worden, daß die Commission, die mit der Berathung der von Deutschland aufgestellten grundsätzlichen Vorbedingungen für den Abschluß eines Handelsvertrages beauftragt ist, ihre Arbeit vorläufig vertagt habe, so scheint es fast, als ob überhaupt auf eine Wiederaufnahme von Verhandlungen verzichtet werden wird, weil man sie im Voraus als aussichtslos erkennt. Daß allerdings der neue russische Finanzminister an dem Zustandekommen eines Handelsvertrags, der ihm eine Besserung der Finanzlage und namentlich eine wesentliche Hebung des Rubelcurves verspricht, ein lebhaftes Interesse habe, wird nicht begehrt werden können. Aber außer ihm ist es eigentlich auch nur die große Reihe tief verschuldeter und vor dem Bankrott stehender russischer Gutsbesitzer, die von dem Handelsvertrage eine Besserung ihrer Lage erwarten. Im übrigen findet die Absicht in Rußland fast nur Gegner, namentlich unter den Industriellen und Fabrikanten, die eine Schädigung ihrer Interessen befürchten, und die weit verbreitete und bis in die höchsten Kreise hineinreichende Kriegspartei wünscht lieber alles Andere, als eine Annäherung an Deutschland irgend welcher Art, welcher die Erfüllung ihrer Hoffnungen in weitere Ferne hinausrücken würde. Da aber diese Partei den größten Einfluß auf die Entschlüsse Rußlands ausübt und selbst der Kaiser ihr keinen nachhaltigen Widerstand entgegenzusetzen vermag, so würde es nicht überraschen dürfen, wenn der Finanzminister sich von seiner Ohnmacht, sein Vorhaben zur Durchführung zu bringen, überzeugte, daher auf die Erbschaft seines Vorgängers nachträglich verzichtete und die weitere Verfolgung der handelspolitischen Anknüpfung stillschweigend einschlafen ließe. Fast sieht es aus, als ob es so kommen wird, und wir haben kein Interesse daran, es zu verhindern.

Ein Urtheil über Kaiser Wilhelm.

Das in London und New-York gleichmäßig veröffentlichte Buch des Amerikaners Boutwell Bigelow über Kaiser Wilhelm II. liegt nun vor. Boutwell Bigelow war ein Jugendgenosse des Kaisers, Beuge und Genosse seiner schicksalhaften Kinderjahre, welche im königlichen Schlosse zu Potsdam über die Prinzen Wilhelm und Heinrich hinweggerauscht sind. Der Verfasser des Buches kennt genau den Entwicklungsgang, den der Geist, das Gemüth und der Charakter des gegenwärtigen Kaisers von allem Anfang her zurückgelegt haben; er hat manchen intimen Zug seines Wesens erlaucht, und er ist nicht nur intelligent, sondern auch gewissenhaft genug, über Alles, was er erfahren, die ungeschminkte Wahrheit zu berichten.

Das Buch Bigelow's bezeugt aber, wie der „Bester Lloyd“ mit Recht hervorhebt, auch in anderer Hinsicht einen dokumentarischen Werth. Kaiser Wilhelm hat für den Gefährten seiner Jugendfreunde eine aufrichtige Meinung bewahrt, aus welcher er durchaus kein Hehl zu machen sucht. Bigelow ist heute noch häufiger Gast im Hause seines kaiserlichen Jugendgenossen, und der Umstand, daß Wilhelm II. ihm erst vor einigen Tagen einen Besuch abgestattet hat, läßt die Annahme zu, daß der Kaiser die Auffassung seiner Persönlichkeit und seiner Politik, wie sie in dem Buche „The german emperor“ dargelegt erscheint, als eine gerechte und zutreffende betrachte. Ja, daß Bigelow nicht aus einem hohen Maße redet, daß er sich der Zustimmung des Kaisers sicher weiß, läßt Boutwell Bigelow an mancher Stelle seines Werkes deutlich genug durchblicken, indem er hin und wieder betont, daß er dem Kaiser nahe stehe, Gelegenheit hatte und habe, den Kaiser aus unmittelbarer Nähe zu beobachten etc. Aus all dem geht nun hervor, daß wenn auch das Buch Bigelow's nicht gerade offiziös inspirirt ist, die darin dargelegten Ansichten über die Persönlichkeit des Kaisers Wilhelm diesem selbst durchaus zugulagen scheinen. Da ist es denn von

politischen Interesse, den Darstellungen Wigelow's näher zu treten; man erfährt ja aus ihnen nicht nur, wie der Amerikaner den Kaiser beurteilt, sondern auch wie dieser sich selbst beurtheilt wissen will.

Wigelow führt die Macht des Kaisers über sein eigenes Volk auf drei Ursachen zurück: Wilhelm II. besitzt Mut, ist erlich und durch und durch ein Deutscher. Der Verfasser fügt hinzu, daß deutsche Volk würde, wenn es sich heute einen Führer von den der Nation willkommensten Eigenschaften zu geben hätte, ohne Zweifel keinen anderen als seinen gegenwärtigen verfassungsmäßigen Herrscher wählen. Seine Ehrlichkeit habe nahezu alle mißgünstigen Kritiken auswärtiger Blätter über ihn verschuldet, denn er habe eben Dinge frank und frei herausgesagt, welche ältere und politische Leute anders (soll wohl heißen: vorsichtiger) gefaßt haben würden. Indem er den Impuls des Augenblicks hat, habe er manchmal keinen Maßstab gethan, aber diese Mißgriffe offenbarten seinem Volke niemals einen Mangel an Sympathien für die Entwicklung desselben. Auch in der Führung großer Truppenmassen bei den Manövern möge ihm ungewöhnliche Beweise unterlaufen sein, allein die Arme würde ihn lieber tausend solche Beweise begeben sehen, als das Interesse verlieren, das er für ihre Vervollkommnung befinde. Nachdem Wigelow solchermaßen die Fehler entschuldigt, welche der Kaiser anfänglich begangen haben mag, unternimmt er den Beweis, daß die zahlreichen Kränkungen des Monarchen nicht nur Worte eines ehrlichen und muthigen Mannes seien, sondern auch einem gerechten Urtheil entspringen. Die Kränkungen, welche der Kaiser bei seinem Regierungs-Antritt vor dem preussischen Landtage über die Aufrechterhaltung der Kronrechte innerhalb ihrer gegenwärtigen Grenzen gethan, habe sein Volk beruhigt; man habe gesehen, daß der neue Herrscher, wie wohl er entschlossen, für sein gutes Recht zu kämpfen, nicht die Absicht habe, mehr zu beanspruchen, als was ihm gesetzlich zukomme. Und wenn Wilhelm II. in seiner erwähnten Rede sich den ersten Diener des Staates nannte, so ahnte damals wohl Niemand, wie ernst dies gemeint war; denn in der That arbeite der Kaiser selber mit einer Ausdauer und einer Energie, die man bewundern müsse; seine Studierlampe brenne noch in frühen Morgenstunden, wenn die Berliner Mädchen ihren Platz verlassen; er erscheine auf den Exercierplätzen seiner Truppen, um nachzusehen, ob Pünktlichkeit herrsche; und er sei ausnahmslos jeglicher Beschwerde, welche man von einem Lastwörter oder von einem Staatsminister kommen. Im August 1888 sagte der Kaiser in Frankfurt an der Oder: Hierher sollen unsere 18 Armee-Korps und unsere 42 Millionen Einwohner auf der Wacht kommen, als ob ein einziger Stein von dem ausgegeben werde, was mein Vater und Prinz Friedrich Karl gewonnen haben. Wigelow bemerkt hinzu, und darin dürfte er nur den Gedanken des Kaisers getreu wiedergeben: In Paris liest sich der gleichen allerdings nicht fröhlich; allein es ist dieselbe Sprache, die man in New-York hören würde, wenn irgend eine philanthropische Bewegung entstände, um Texas oder Arizona an Mexiko zurückzugeben. Und dieselbe Sprache würde man auch in London hören, wenn ein Versuch gemacht würde, den Franzosen nicht Elsass-Lothringen, sondern die Kanal-Inseln wieder abzutreten.

Nachdem Wigelow einige andere Momente des Herrschers Wilhelm's II. behandelt, kommt er auf die Entlassung Bismarck's zu sprechen. Er äußert sich hierüber in der folgenden, höchst interessanten Weise: Ich gedenke nicht, hier auf diese Frage näher einzugehen; nur darauf will ich hinweisen, daß Bismarck unmittelbar nach einem Wahlkampf aus dem Amt schied, in welchem die sozialdemokratischen Stimmen eine bis dahin in der Geschichte des Reiches nie erlebte Höhe erreichten. Er fand sich im Reichstage in einer hoffnungslosen Minderheit und er hatte die Nation zu der Ueberzeugung gebracht, daß, wie groß auch seine Verdienste als Minister des Äußeren waren, dieselben in heimlicher Weise zerflatterten. Wenn er die delikateren Fragen der Finanzen, der Sozialdemokratie, der Pressefreiheit und der inneren Wohlfahrt zu behandeln hätte.

Alles in Allem resumirt der Verfasser sein Urtheil über den Kaiser wie folgt: An Charakterstärke und geistiger Kraft übertrifft der gegenwärtige Kaiser alle seine Vorgänger, bis hinauf zu den Briten Friedrichs des Großen. Doch führt Wigelow auch den Ausspruch eines amerikanischen Marine-Offiziers über den Kaiser an, mit dem derselbe anlässlich einer Audienz bekannt geworden war. Der Offizier, über den Einbruch befragt, welchen er von St. Petersburg empfangen, gab zur Antwort: Mein Eindruck von ihm ist ein überwältigender. Ein edles Vorkämpfer sieht auf seinem Kumpfe. Man sieht, Wigelow und sein Landsmann beurtheilen den Kaiser nicht in ganz gleicher Weise. Ein Vorkämpfer einerseits und der größte Hohenpostler seit Friedrich dem Großen andererseits — das sind denn doch nicht ganz gleiche Größen.

Cholera-berichte.

Mannheim, 22. Sept. In dem Hamburger Cholera-bericht, das ja über die Ragen traurig ist und eine endlose Reihe von Jammer und Elend in Aussicht stellt, kommen jetzt

Feuilleton.

— Eine Lektion. Fürst Bismarck hatte seiner Zeit — so erzählt man — von seinem Universitätsgenossen, dem Grafen Kaiserling und bei gelegentlichen Reisen durch Russland auch ein paar lettische (wolländische) Bedienten gelernt und sagte damit einmal zwei russischen Damen einen nicht geringen Schrecken ein. Er sah nämlich eines Tages in Frankfurt a. M. an der Table d'hôte zwei jungen Damen gegenüber, welche sehr lebhaft und ungemitt mit einander konversirten. Sie lachten sehr häufig; die Tischgesellschaft mochte wohl nicht in eben so schmeichelhafter Weise von ihnen durchgenommen werden, und aus manchen Anzeichen entnahm Bismarck, daß er der ganz besondere Gegenstand ihrer Aufmerksamkeit war. Er verstand so viel, daß die Sprache die lettische war. Die Damen hielten sich natürlich für ganz sicher, in einem so barbarischen Idiom von Bismarck verstanden zu werden, und ließen daher ihrem Humor immer mehr die Zügel schießen. Inzwischen hatte Bismarck mit immer mehr die Zügel schießen. Inzwischen hatte Bismarck mit immer mehr die Zügel schießen. Inzwischen hatte Bismarck mit immer mehr die Zügel schießen.

— Von Napoleon III. und Kaiser Franz Josef erzählt Lord Loftus folgenden höchst interessanten Anekdote: Als bei Ausbruch des Krieges von 1866 Oesterreich sich an den Kaiser mit der Bitte um Beistand wandte, soll Napoleon mit dem folgenden lakonischen und lakonischen Ausdruck geantwortet haben: "Croyez-vous que je m'allie à un cadavre?" (Glauben Sie, daß ich mich mit einem Leichnam verbinde?) Die Seltsamkeit an einer Erwiderung hat sich als 1870 Oesterreich mit der Bitte um Hilfe für Frankreich angegangen ward. Sie lautete: "Croyez-vous que je m'allie avec une maison de fous?" (Glauben Sie, daß ich mich mit einem Narrenhause verbinde?)

— Der gefobhte Polizeicomant. Von Paris aus wurde im Mai d. J. der Polizeicomant Houllier nach London geschickt, um den Anarchisten Rathen zu suchen. Ueber seine Wirksamkeit in London wird uns folgendes erzählt: Als Houllier nach London kam, erwarteten ihn die Anarchisten

noch Zeitungsberichte recht unliebsamer Art. Wenn diese auch das Mitgefühl für die armen Hamburger, zumal für die an den bestehenden Verhältnissen Schuldblosen, nicht zu unterdrücken vermögen, so sollte man doch meinen die Hamburger Behörden müßten das Möglichste thun, um dergleichen Kritiken zu vermeiden. Wenn neulich berichtet wurde, der Senat habe den Militärärzten ein tägliches Honorar von 40—45 Mark angeboten, was sie jedoch, als kommandirte Offiziere nicht annehmen dürften, so sieht damit eine Nachricht in Widerspruch, welche die „Hollische Zeitung“ bringt und wonach den Militärärzten von außerhalb 3 Mark 30 Pf. als Kompetenzen angeboten und der Senat beschloffen haben sollte, diejenigen Aerzte aus den Krankenhäusern zu entfernen, die mit den ihnen „angewiesenen“ Kompetenzen nicht zufrieden seien. Da die Krankenträger mit 10—15 Mark pro Tag, für ihre allerdings übermenschlichen Anstrengungen, honorirt werden, so haben mehrere Aerzte die Kompetenzen verweigert und sind abgereist. In welcher Gefahr sich die Aerzte in Hamburg befinden, geht aus mehreren Erkrankungen und Todesfällen hervor; bühete doch Dr. Gustav Eckert aus Oberböllingen seine Freundschaftlichkeit mit dem Tode in Hamburg — zwei Wochen vor seiner Hochzeit!

Berlin, 22. Sept. Von den in das Moabitte Lazareth eingelieferten Choleraerkranken ist der bährige Schifferknecht Ortmann und der Schiffer Gerde gestorben. Neu erkrankt ist der 16jährige Schifferlohn Dannenberg. Heute wurde ein neuer Choleraverdächtiger eingeliefert. Der gegenwärtige Bestand an anfälliger Cholera Erkrankter beträgt acht Männer und drei Frauen.

Hamburg, 22. Sept. Von gestern bis heute Mittag sind gemeldet: 180 Choleraerkrankungen und 97 Todesfälle, davon entfallen auf gestern 150, beziehungsweise 68. Der Rest sind Nachschubungen; transportirt wurden 131, bezw. 26.

Hamburg, 22. Sept. Der „Hamb. Correspond.“ stellt auf Grund zuverlässiger Erkundigungen gegen anderslautende Mittheilungen fest, daß die Kränkungen Koch's in der gemischten Kommission auf die Gefahr hinwiesen. Die Sendung konnte den Winter überdauern und im Frühjahr neuerdings um sich greifen, wenn man jetzt unterlasse, die erforderlichen Vorregeln zu treffen; wenn aber alles geschehe, um die Sendung auszurollen und ihrer Wiederkehr vorzubeugen, so dürfte man getrost auf Erfolg hoffen.

Und Oesterreich, 21. Sept. In Krakrau und Bodgorje ist die Cholera fest. In beiden Orten sollen die hygienischen Verhältnisse stellenweise fürchterlich sein. In Bodgorje, welches unter dem Wasserpiegel des Juffers liegt, kann nicht kanalisiert werden; in Folge dessen laufen die Abflüsse der Aborte in die offenen Straßengassen ab.

Paris, 22. Sept. Oesterreich kamen hier 89 Choleraerkrankungen und 8 Todesfälle vor; innerhalb der Bahnmeile 30, bezw. 12; in Havre gestern 4, bezw. 3.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. September 1892.

— Hofbericht. Der Großherzog und die Großherzogin haben den auf den 28. d. M. in Aussicht genommenen Besuch in Donau-Ortschaften wegen momentaner Unwohlheit der Fürstlich-Fürstlichen Berathen verschoben und werden daher heute Freitag Nachmittag um 1 Uhr 30 Minuten von Konstanz abreisen. Zu berichten ist, daß die Großherzogin sich am 28. d. M. nicht nach Mosbach, sondern nach Buchen begeben wird.

— Ernennung. Grenzkontrollleur August Wirth in Ludwigschafen wurde zum Obergrenzkontrollleur ernannt.

— Die Rheinische Hypothekbank in Mannheim hat die Ermächtigung erhalten, eine weitere Emission von Pfandbriefen im Gesamtwerthe von 30 Millionen Mark auszugeben.

— Die diesjährige Gerichtsvertheilung wird am Freitag den 14. Oktober ihren Anfang nehmen.

— Die nunmehrige Gemahlin des Prinzen Heinrich von Oeffen, die frühere Dolmetscherin Adeline Wilens, ist vom Großherzog von Oeffen unter dem Namen Frau von Dornberg in den Adelsstand erhoben worden. Das junge Paar fuhr nach der Trauung nach Heidelberg und soll beabsichtigen, von dort in die Schweiz und nach Italien weiter zu reisen. Entgegen anderweitigen Meldungen wird berichtet, daß Prinz Heinrich durchaus noch keine feste Entschloßung bezüglich seines künftigen Wohnortes getroffen hat, in dessen, wie schon mitgetheilt wurde, jedenfalls außerhalb des Großherzogthums Oeffen seinen Wohnsitz nehmen wird. — Wenn die nunmehrige Frau von Dornberg noch in letzter Zeit in ihrem bisherigen Beruf thätig war, so lag der Grund darin, daß der Großherzog noch nicht seine Genehmigung erteilt hatte, welche erst am letzten Sonntag kurz vor der Abreise des Großherzogs nach England erfolgt sein soll.

— Patent-Like badischer Erfinder. Angemeldet bei v. n. Friedrich August Döselmeyer in Offenburg: Zusammenhaltung von durch Umwandlung von Reduphosphor erhaltenen Glühbirnen. — Adolf Wisser, Hauptmann a. D.

und nahmen ihn gütigend in ihrer Mitte, indem sie sich stellten, als hätten sie ihn für den Bruder, für den er sich unter falschem Namen ausgab. Woher bekam er nie zu Gesicht, aber er bezahlte eine ganze Reihe lehrer Nachgeiten, die ihn nie weniger als 40 oder 60 Franken kosteten, in der Hoffnung, man würde ihm endlich den Mann bringen. Zu legt merkte er, daß man sich über ihn lustig machte, und wollte die Gesellschaft verlassen; aber man ließ ihn nicht gehen, sondern zwang den Postkutscher, zu bleiben und eine Reihe von Loosen auf ihn selbst, die französische Polizei, den Polizeipräsidenten Bois, den Minister des Innern, den Gerichtspräsidenten Venoit anzubringen. Erst als man genug getrunken und ihn gelb und grün gemacht hatte, durfte er sich drücken. Als er den nächsten Tag sein Dillet nach Paris brachte, fand er alle seine Freunde der letzten acht Tage versammelt. Der eine brachsteigte sich seines Schirmes, ein anderer seiner Reitdecke, ein dritter seiner Dutschachtel und alle geleiteten ihn zu seinem Koffer, wo sie ihm noch mit mütterlicher Sorgfalt wohl machten. Nach diesem Handwischen, bei dem es an guten Rathschlägen gegen Luitau und Seckantheit nicht fehlte, feste einer zärtlich: Nicht wahr, Du meldest uns Dein Ankniff? Endlich wußt die Lokomotive, die Freunde stellten sich mit wehmüthigen Gesichtern auf, schwingen ihre Hüte und Taschentücher und schrien, solange der Zug in Sicht blieb, einmal über das andere: „Vive Houllier!"

— Das Märchen von Saint-Cloud wird nun im „Figaro“ wie Jolas Anekdote ebenfalls durch einen deutschen Einflüßer oder vielmehr eine Einflüßerin wiederlegt. Das Blatt hat von einer deutschen Dame, welche eine Freundin Frankreichs zeichnet und auf Briefpapier mit einer Fürstenthrone schreibt, eine Antwort auf einen Artikel erhalten, der die Behauptung aufstellte, die Bräutigam hätten das Schloß Saint-Cloud in Brand gesetzt. „Nein, nein,“ schreibt die Dame, „nicht die Bräutigam haben das gethan. Diese Legende möchte ich zerstreuen. Im Jahre 1871 erzählte mir der hochseligste Kaiser Friedrich III., als ich in Woodwood mit ihm spazieren ging, welchen Kummer es ihm verursachte, daß der reizende Palast nicht vor der Zerstörung hätte gerettet werden können, allen Anstrengungen, die auf Befehl des Kaisers gemacht wurden, zum Trost. Se. Majestät, sagte er, hätte ein Familienbild vor der Zerstörung ichagen wollen, das Porträt der Kaiserin Friedrich und des Prinzen von Wales als Bruder, welches die Königin Victoria der Kaiserin Eugenie geschenkt

in Freiburg: Flugbahnapparat für den Schiffsunterricht. — Ertheilt an: Th. Bromer in Freiburg: 1. Schloßkubungen mit zwei Verdrängungspunkten für den Schlüssel in der Öffnung. 2. Kubungen mit zweierlei Arbeitsflächen für Drehgriff Riegelöffner mit Zapfenriegel. — E. Ralte in Freiburg: Selbstthätiger Ausschalter für elektrische Weichenstellvorrichtung. Uebertragen an: Deutsche Metallpatronenfabrik in Karlsruhe i. B.: Nr. 15 887; Maschine zum Einlegen von Handbüchsen in Gewehrpatronen. Nr. 17 402; Bajaz zum Patente Nr. 15 867. Nr. 26 603; Füllungspatrone. Nr. 29 633; Bajaz zum Patente Nr. 26 602. Nr. 28 677; Handvorrichtung für Metallartikeln. Nr. 28 914, 29 967, 46 698. I, II und III. Bajaz zum Patente Nr. 28 677. Nr. 29 643; Verschlußpropfen für Geschütz-Metallartikeln. Nr. 31 145; Verbund-Griffhose und Verfahren zur Herstellung derselben. Nr. 38 230; Einlembare Kapsel für Metallartikeln-Handvorrichtungen. Nr. 39 368; Bajaz zum Patente Nr. 38 230.

— Gebrauchsmuster. Fiste. Eingetragen für: Köhler u. Co. in Heidelberg: Flaschenverschluss aus zinnernen Blechblech, Gebrauchsmuster Nr. 5170. — August Bahne u. Co. in Freiburg: Ausbalancierung des Gewichtes metallener Stiele für Bodenbüchsen und Stahlpistolenhalter. — Franz Jörger in Karlsruhe und Joh. Schick in Freiburg: Fensterhalter für ein bestimmtes Offenhalten der Ober- und Unterfenster. — Fritz Schmidt in Freiburg: Schleifenrollette mit ringförmigen Griffen. — Alfred Gauthier in Birsbrunn: 1. Mit Quergriffen versehener Treibriegel für Bohrmaschinen. 2. Mitteln Excitorenbebel wirkender Verschluß für Bohrmaschinen. — Waischofer, Höll u. Co. in Birsbrunn: 1. Spritzkopf mit Gummiverklebungspapier. 2. Spritzkopf mit Dichtungsring. 3. Gummiglasstopfen mit Schwamm.

— Wichtig für die Berufswahl, sowie für Stellen-suchende. Von zuständiger Seite werden wir um Aufnahme folgender Mittheilung ersucht: Fast alle Berufswahlende leiden an Ueberfüllung, in Folge dessen hat Ansehen von Arbeitskräften die Nachfrage bedeutend übersteigt. Unter die wenigen Stellen wo gerade das Umgekehrte der Fall ist, und fast längerer Zeit ein erheblicher Mangel an geeigneten Personal vorhanden ist, dürfte die des landw. Rechnungsführers und Amts-Sekretärs zu zählen sein. Derartige Berufe sind stets gesucht und finden schnell Placement, da der Defizit nur ungern sich mit Bureau-Arbeiten besetzt, in Folge des neuen Einkommensteuergesetzes jedoch verpflichtet ist, genau Buch zu führen. Wir können deshalb jungen Leuten mit guter Schulbildung und Handarbeit, die wenig verdingend sind nur rar, diese Karriere einzuschlagen. Nach einer Vorbereitungszeit von ca. 10 Wochen ist ein einigermaßen befähigter junger Mann im Stande, sofort eine Anstellung zu erhalten, die ihn in die Lage setzt, bei bescheidenen Ansprüchen nicht den geringsten Rückzug mehr zu bedürfen. Vorkenntnisse sind durchaus nicht erforderlich. Der Vorstand des landwirtschaftlichen Beamten-Vereins Seelin, Bursnagenstraße 14 II. ist gern geneigt, dem für diese interessante Thatsache des Publikums jede erwünschte Auskunft zu geben.

— Der Verband mittelhessischer Bäckereivereine hielt am 18. in Groß-Gerau seine Jahresversammlung ab, in welcher der neue Vorsitzende des Verbandes, Schuldirector Friedler in Darmstadt, den Jahresbericht erstattete. Der Verband umfasst 31 Vereine und eine Anzahl persönliche Mitglieder. Leider sind nicht von allen Vereinen Berichte eingelaufen. Die 11 Vereine, welche es thaten, zählten 3450 Mitglieder und besaßen Bäckereien mit 26,000 Brote. Die Thätigkeit innerhalb der Vereine ist eine ziemlich vielseitige. Die Bäckereien wurden sehr eifrig benutzt. Die 6 Wanderbäckereien des Verbandes wurden unter Aufsichtung des hiesigen Lehrerevereins auch an Gemeinden abgegeben, welche nicht Mitglieder des Verbandes sind, in welchen dieselben aber die Errichtung von Bäckereien anregen sollen. Lehrgänge für verschiedene Fächer und wohlgerichtete Fortbildungsschulen bestehen in mehreren Vereinen. Besondere Pflege hat auch der Handwerksunterricht gefunden. Auch der Stillsitzigkeit wurde Aufmerksamkeit geschenkt. Am Schluß der Versammlung hielt Schulinspektor Scherer aus Worms einen trefflichen Vortrag über den Handwerksunterricht, dessen Bedeutung und Ausdehnung er gründlich und sachgemäß auseinandersetzt. Die vom Vorsitzenden in Darmstadt herausgegebene und trefflich redigirte Wochenchrift „Der Stadt- und Landbote“, welche künftig zu den Rundgaben des Verbandes benutzt werden soll, wird allen Vereinen zugesandt.

— Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 26. Woche vom 4. Sept. bis 10. Sept. 1892. In Todesursachen für die 29 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Fällen Malaria und Malaria, in — Fälle Scharlach, in — Fälle Diphtherie und Group, in — Fälle Unterleibsruhr (gastro. Nervenerkrankung), in — Fälle Rindstieher (Bovenerkrankung), in 2 Fällen Lungenschwund, in 2 Fällen akute Entzündung der Atmungsorgane in 8 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 8 Fällen Durchfall, Kinder bis 1 Jahr 3.) In 16 Fällen sonstige verschiedne Krankheiten. In 1 Falle gewaltthamer Tod.

hatte. Aber die Rettung war bei allem guten Willen seiner Soldaten unmöglich, denn der Mont-Balorien verdrängte sein Feuer gegen den unglücklichen Befehl und überschüttete seine Heer mit einem Bombenregen. Man mußte von dem Vorhaben absehen. Lediglich sind die deutschen Truppen prächtig disziplinirt und würde keiner ihrer Führer einen solchen Bombalärmus gebildet haben.“ Dazu bemerkt der „Figaro“, die Mittheilung würde an Werth gewinnen, wenn die Schreiberin sich zu erkennen gäbe. — Wie naive! Als ob es dessen noch bedürfte! Den künftigen Redaktoren des „Figaro“ ist die Thatsache der Beschickung von Saint-Cloud vom Mont-Balorien aus genau so bekannt wie uns. Aber das Märchen von Saint-Cloud ist den Herren Chausins im Laufe der Zeit so lieb und unentbehrlich geworden, wie z. B. auch die Geschichte von den deutschen Verbündeten und andere Fabeln aus dem letzten Kriege, und jene Dame hat ihr Briefpapier mit der Fürstenthrone umsofort verschwendet. Uebermorgen liest der „Figaro“ seinen Lesern das Märchen doch wieder auf!

— Ein wunderbarer Reistger. Der Berichterstatter eines in Schongau erscheinenden Blattes erzählt, daß er mit eigenen Augen in einer Stadt des Jura-Departementes einen Mann gesehen habe, der das Gelübde gethan hat, drei Jahre lang auf dem Grabe seiner Mutter zuzubringen, ohne sich zu waschen, ohne seine Kleidungsstücke zu wechseln, ohne die Speise, auf der er liegt, jemals zu erneuern und ohne mit irgend einer Person ein Wort zu sprechen. Als ihn der Berichterstatter sah, sah er bereits 7 ganze Monate auf dem Grabe, einzig damit beschäftigt, Weizen zu verbrennen und Gabeln zu murmeln; er sitzt in einer Art Dürre, die zu niedrig ist, als daß er in derselben aushalten könnte, und die seine Freunde über dem Grabe errichtet haben, um ihm die Erfüllung seines Gelübdes zu erleichtern. Diefelben Freunde haben durch eine Sammlung Geld genug ausgebracht, um ihm 3 Jahre lang Lebensmittel zuzuführen zu können und bringen ihm abwechselnd seinen Reis, der seine einzige Nahrung bildet. Wenn dieser Ganele nicht vor Ablauf der 3 Jahre stirbt, wird er wie ein Heiliger geehrt werden; die Staatsbeamten werden sich ihm offiziell vorstellen lassen, und die ganze Geschichte wird zur Kenntnis des Kaisers gebracht werden, der eigenhändig auf eine Ehrenmedaille vier Worte zum Lobe seines geliebten Untertanen schreiben wird.

Der Winterfahrplan der Hessischen Ludwigsbahn enthält außer den unweentlichen Zugverlegungen u. A. folgende wichtigeren Änderungen: Frankfurt-Rainz-Bingen. Personenzüge 56, der an den Sonn- und Feiertagen verkehrt, fällt aus. Schnellzug 41a und Personenzug 52a fallen aus. Die Schnellzüge 39 und 48 erhalten die dritte Wagenklasse. Bei Schnellzug 55 werden künftig erhöhte Fahrpreise erhoben. Strecke Mainz-Worms. Die Personenzüge 28 und 21 verkehren den ganzen Winter über und erhalten Fortsetzung bis bezw. von Ludwigshafen. Die Schnellzüge 16 und 17 erhalten die 3. Wagenklasse. Strecke Mainz-Darmstadt-Ashaffenburg. Schnellzug 83 und Personenzug 7 fallen zwischen Darmstadt und Ashaffenburg aus. Die Schnellzüge 67 und 83 erhalten Anhalt in Mainz-Neubor, was einem längst gefühlten Bedürfnis des hiesigen Stadtbetriebs in Mainz entspricht. Bingen-Alzey-Worms. Zug 189 wird 35 Minuten später gefahren, ebenso der Anschlusszug in Ronsheim nach Rannheim und Kirchheimbolanden. Mainz-Rannheim. Schnellzug 178 erhält Anhalt in Mainz-Neubor. Frankfurt-Rannheim. Schnellzug 168 erhält Anhalt in Bernshelm.

Der astronomische Herbst hat mit dem gestrigen Tage seinen Anfang genommen. Der scheidende Sommer benützte noch die letzten Tage seiner Herrschaft, um sein Regiment in erfrischer Weise auszuüben. Am 20. hiesig die Temperatur auf 22° R und am 21. auf 22 1/2°. Auch gestern herrschte in den Vormittagsstunden eine ziemliche Schwüle.

Welch hübsche Einnahmen Obstbaumplantagen liefern können, davon hat wieder in Ronsheim die Besitzergreifung des hiesigen Obstertragsnis Besuchs abgelegt. Der Gesamtsertrag betrug nicht weniger als M. 4671. Unsere Landwirthe, sowie die Gemeinde sollten deshalb den so oft an sie ergehenden Ruf: „Pflanzt Obstbäume!“ in ihrem eigenen Interesse bei jeder passenden Gelegenheit beherzigen. Wie mancher Baum und mancher Weg könnte noch mit Obstbäumen bepflanzt werden, welche bei wenig Arbeit oft recht ansehnliche Einnahmequellen bilden.

Das Weingelächel ist namentlich den aus den Weinorten einlaufenden Witterungen zufolge in vollem Gange. Im Ganzen ist die Quantität eine etwas geringe, da die Weinstöcke unter den schlechten Witterungsverhältnissen der letzten Jahre arg gelitten haben. Auch hat die große Hitze im August, die oft binnen ganz kurzer Zeit in eine recht böse Witterung umschlug, den Trauben geschadet, indem dieselben vielfach hierdurch abgefallen sind. In somit die Quantität nicht sehr befriedigend, so kann die Qualität als eine ganz vorzügliche bezeichnet werden, welche derjenigen der letzten Weinjahre gleichkommt. Der Traubenverkauf ist überall ein sehr lebhafter. Gestern wurde auf dem hiesigen Wochenmarkt das Hund prima Trauben mit 35 Pfg. bezahlt. In den nächsten Tagen, wenn die Traubenlese allgemein begonnen haben wird, dürfte der Preis für die Trauben wohl noch ein ganz bedeutendes Sinken erfahren.

Für Reisende. Die General-Vertreter der Seeland-Gesellschaft in Frankfurt a. M., die Herren Schottienfels u. Co. theilen uns mit, daß entgegen der scheinbar vielfach vertretene Ansicht, daß auf der Linie Bissingen-Ducoboro die Reisenden mit Quarantäne, Desinfection des Gepäcks oder ärztlicher Untersuchung befristet werden, keinerlei derartige Beschränkungen existiren, daß das via Bissingen nach London reisende Publikum bis jetzt weder in Holland noch bei Ankunft in England einer Quarantäne unterworfen war und der Dienst nicht die geringste Störung erlitten hat.

Schlechter Geschäftsgang. Aus verschiedenen Orten der Umgegend, n. a. auch aus Mainz, laufen Nachrichten ein, daß infolge des schlechten Geschäftsganges vielfach die Arbeitseit herabgesetzt werden mußte.

Starke Reibel lagern gegenwärtig jeden Morgen auf dem Rheine und herren der Schiffahrt große Hindernisse. Sämtliche zu Berg wie zu Thal fahrenden Boote kommen mit Beschränkungen an ihrem Bestimmungsort an, auch Schlepplage, deren Ladung speziell für Rannheim ist, müssen hiers ihre Fahrt unterbrechen und auf der Mitte des Rheines vor Anker gehen, bis sich der Reibel etwas gelichtet hat.

Verhaftet wurden in Worms zwei Strolche von Rannheim, welche vorgestern hier einen Kasten gestohlen hatten und damit rheinabwärts fahren wollten, um angeblich nach Frankfurt zu segeln.

Konkurrenz in Baden. Billingen. Ueber das Vermögen des Ader Reiterer, Muhlwerkfabrikant in Unterfrank; Konkursverwalter Rechtsanwalt Helmman in Billingen; Prüfungstermin Mittwoch, 19. Oktober.

Wirthschaftliches Wetter am Samstag, 24. Septbr. Ein Hochdruck von 770 m/m bedeckt namentlich Schottland, die obere Nordsee und Südbandinavien, sowie die mittlere Ostsee. Der Luftdruck in Nordandinavien ist völlig verschwunden. Der Hochdruck von 765 m/m über Westfrankreich und Norddeutschland, sowie über der Waal gleicht namentlich auch reich die gewitterigen Aufsenstungen in Süddänland und in der Schweiz aus. Hoher Druck liegt auch wieder über dem südlichen Italien und von dort her strömt aus neuerdings die heiße Luft zu, die wir diesen Sommer in überreichem Maße zu fühl bekommen haben. Für Samstag ist bei fortgesetzter sehr warmer Temperatur zunehmende Aufheiterung, für Sonntag trockenes und fast ausnahmslos heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Lebensirungen.

Von Emily Lovett. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Schulz.

Hochdruck verboten.

71) (Fortsetzung.)

Der alte Herr blidte mich scharf an. „Sie müssen sich die Sache nicht allzu sehr zu Herzen nehmen“, sagte er gütig. „Aus Ihnen wird eine gute Krankenpflegerin, wenn Sie so verzweifelt unglücklich über Ihre Kranken sind. Was dabei zu thun wäre? — Ich will es mir überlegen. Lassen Sie ihn nicht zu viel grübeln; ich glaube, es würde ihm gut thun, wenn Sie sich ein wenig mit ihm unterhielten. Sehen Sie ja zu, daß Sie Frau Temple morgen fortzuschaffen, wenn Sie können. Guten Abend — guten Abend! Jetzt braucht Niemand mehr bei ihm zu wachen. Wenn Frau Bayne in diesem Zimmer schläft, so können Sie zu Bett gehen und recht auschlafen!“ Und indem er mir ein freundliches Lebewohl zunicke, entfernte sich der kleine Doctor.

Ich blieb wie gebannt auf der Stelle stehen, auf welcher er mich verlassen. Ich leste mir ganz verblüht die Frage vor, ob es wirklich wahr sei, was der Arzt gesagt. Konnte meinem Manne etwas so Furchtbares bevorstehen? Sollte diese entsetzliche Heimtückung, welche ja schlimmer, tausendmal schlimmer als der Tod war, ihn auf ewig von mir scheiden? Sollte eine unüberwindliche Schranke, durch deren unüberwindliche Hinfürnis keine Liebe, keine Hingebung je wieder zu ihm bringen konnte, zwischen uns aufgerichtet werden? Was hatte ich denn verbrochen? — So rief es laut und bitter in mir — welche furchtbare Sünde hatte ich denn begangen, um so grausam gekraht zu werden? Würde er nie von meinen eigenen Lippen hören, wie er sich mit mir verhalten, die ungeliebte Vergangenheit auszulöschen, und ein neues Leben an seiner Seite zu beginnen? Sollte er nie erfahren, wie ich ihn liebte, nie, daß ich ihn längst vergesse?

Seine Stimme, die im Nebenzimmer erkante, unterbrach diese traurigen Beobachtungen.

Aus dem Großherzogthum.

Von der Elsenz, 22. Sept. Die Kartoffelernte übertrifft in diesem Jahre in unserer Gegend die Erwartungen. Was Güte und Menge anbetrifft, so ist dieses Jahr als Glücksjahr zu bezeichnen; ebenso die Tabakernte. Wegen seines guten Brandes und Blattes wird der hiesige Tabak dem Oberländer und Pfälzer vielfach vorgezogen. Auch wird nachgerade die Behandlung unter Dach sorgfältiger. Die Obsternte fiel gering aus, und gilt der Tenner Brechobst 7 M., Rostobst 6 M. Es ist wahrscheinlich, daß die Rübenerte dem Futtermangel in etwas steuert und die Viehpreise hebt.

Baden-Baden, 21. Sept. Es geht uns die erfreuliche Mitteilung zu, daß Bildhauer Kops aus Rom die reichen Kunstschätze seines Ateliers identischweise dem Gr. Hofbonds überlassen hat mit der Bedingung, daß dieselben der Stadt erhalten und Jedermann zugänglich bleiben sollen. — Nach Nachrichten aus der Gemeinde Hestental soll der diesjährige Hestenthaler eine ganz vorzügliche Qualität versprechen; es darf auf einen 1/2-Herbst gerechnet werden. Der Stand der Reben ist ein sehr befriedigender, das Holz schön und gesund und nur selten sieht man Spuren von dem los. Schwarz- und Rothbrenner.

Pforzheim, 20. Sept. Neben der hier schon seit längerer Zeit mit vielem Erfolge bestehenden allgemeinen Kochschule hat die Stadtgemeinde in jüngerer Zeit aus ihren Mitteln eine Kochschule für fortbildungspflichtige Mädchen eingerichtet. Bezüglich der Unterrichterteilung ist die Einrichtung getroffen worden, daß jeden Tag abwechselungsweise 18 Mädchen am Unterricht teilnehmen und in jeder Woche 108 Mädchen die nötige Unterweisung erhalten.

Staufen, 21. Sept. Schreiner Marzell Müller von Heiterheim und Landwirth Adrian Ballon von Genolterheim wegen dringenden Verdachts, den Mord bei Heiterheim begangen zu haben, in Haft genommen. Ein Geständnis soll aber noch nicht erzielt sein.

Freiburg, 22. Sept. Der hier verstorbene Privatier Eduard Feder hat der Stadt ein großherziges Vermächtnis hinterlassen, eine Stiftung von 30,000 Mark für hiesige Arme.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 21. Sept. Das Königl. Bezirksamt hat den auf nächsten Sonntag und Montag fixirten Jahrmakkt verboten, bezw. verschoben, was übrigens dasselbe ist. Dem Bürgermeisterrat bleibt es anheimgestellt, dem Bezirksamte wegen anderweitiger Abhaltung des Marktes Vorschläge zu machen. Von einer späteren Abhaltung kann selbstverständlich keine Rede sein, denn die Mannheimer Herbstmesse beginnt bekanntlich nächste Woche und dauert 14 Tage, am nächstfolgenden Sonntag nach der Rannheimer Messe ist der allgemeine Kirchweihsonntag, wo auf auswärtige Gäste hier nicht gerechnet werden kann und die spätere Sonntage eignen sich, der rauhen Witterung wegen, nicht mehr zur Abhaltung eines Volksfestes, als daß der Ludwigshafener „Markt“ angehalten werden muß. Die Schaubudenbesitzer, die bereits ihre Reise nach dem Ludwigshafener Jahrmakkt angetreten haben, können wieder umkehren und etwaige Gepäckstücke aus Antwerpen oder Rotterdam mit Vergnügungspassagieren für den hiesigen „Markt“ — mögen dasselbe thun, sofern sie (die Vergnügungszüger) nicht vorziehen, den Dürkheimer Wurmmarkt oder die Rannheimer Messe zu besuchen. Einige Tropfen Wermuth trüben übrigens den bezirksamtliche Beschluß in den Beschluß des Stadtraths wegen des Jahrmaktes. Der bezirksamtliche Beschluß gründet sich nämlich auf die eigene Entschliekung des Bezirksamts und nicht auf diejenige des Stadtraths, woraus hervorgeht, daß der Stadtrath sich mit etwas befaßt hat, das nicht zu seinen Sphären gehört. Die Priorität des Gedankens wird dem Stadtrath übrigens Niemand streitig machen wollen und selbst die verklärte Ordungscommission, die mit großer Majorität für die Abhaltung des Jahrmaktes eintrat, wird sich mit dem nun verminderten Cholerafahr abzufinden wissen. Für die Vergnügungszüger bietet immerhin die Rannheimer Messe und der Dürkheimer Wurmmarkt genug Raum, und die hiesigen Geschäftleute, die durch den Ausfall des Marktes um eine schöne Einnahme kommen, sind durch die Einführung der Sonntagsruhe und ihre Folgen an solche Dinge schon gewohnt. „Nichts zu dem Uebrigem“, ist ihr Trost.

Deidesheim, 22. Sept. Herr Bürgermeister Joh. Bapt. Sieben hier hat aus Gesundheitsrückichten um Enthebung von seiner Stelle nachgesucht. Dieser Schritt wird von der ganzen Einwohnerschaft auf das Lebhafteste bedauert, denn Herr Sieben hat sich um die Entwicklung unserer Stadt und namentlich um die Verbesserung der sanitären Zustände derselben unschätzbare Verdienste erworben.

Neukadt, 22. September. Die dem „Bf. Kurier“ von kompetentester Seite berichtet wird, herrscht hier gewissermaßen eine Typhusepidemie; zwar liegen an Erkrankungen erst ca. 50 Fälle vor, aber im Bereich zur Bevölkerungsziffer erscheint schon diese Zahl als horrend. Das Hauptkontingent Erkrankter stellen aber diejenigen, die erkrankungsfähig oft und reichlich Wasser trinken: Kinder, Dienstmädchen u. s. w. Unter Wasser scheint also der Krankheitserreger zu sein. Dasselbe war aber an und für sich gut; wie erklärt sich

und zwischerten in den Zweigen und erfüllten die Luft mit ihrem holden Sang.

Frieden und Hoffnung kamen auf's Neue über mich und als ich nach einer halben Stunde meine Schritte wieder dem Hause zulenkte, fühlte ich mich viel glücklicher, obgleich ich nicht lächeln konnte, weshalb.

Als ich mich dem Hause näherte, sah ich eine Dogeart vor demselben halten, und bei meinem Eintritt meldete mir der Haushofmeister, daß ein Herr im Wohnzimmer meiner warte. Ich zerbrach mir den Kopf darüber, wer das sein könne, und als ich die Thür öffnete, sah ich mich meinem Bruder Fred gegenüber, dessen Besuch so äußerst selten waren, daß ich höchst überrascht ob seines Erscheins war.

Der Fred, welcher der Erfährte meiner Kindheit, den ich vergöttert und der mir der Inbegriff aller betwundernswürdigen und liebenswürdigen Eigenschaften gewesen, hatte sich sehr verändert. Er hatte jetzt seit einiger Zeit eine kleine Narbe in Schropshire inne. Er sah noch immer sehr gut aus, aber seine Schönheit besaß für mich nichts Anziehendes. Er hatte regelmäßige Zähne, sein glänzendes Haar war mit der Brennharze gelockt und duftete nach Pomade, und er trug einen sorgfältig gepflegten, kurz gehaltenen Badenbart von goldblonder Farbe.

Fred stand in dem hübschen „himmlische Predigten“, welche seinen Berbererinnen Erdränen entlocken, zu halten, und mit dem Pantoffeln, den Rädelsäffen und Fußschmelzen, die ihm seine weiblichen Gemeindemitglieder gestiftet, hatte, glaube ich, ein kleiner Wägelwagen angefüllt werden können. Ich möchte wohl wissen, ob es nur meine angebotene Sündhaftigkeit war, oder ob es in dem natürlichen Lauf der Dinge lag, dem zu Folge „ein Prophet“ in seiner eigenen Familie nicht gilt, daß mich der Ruf meines Bruders als Seelsorger durchaus kalt ließ. Seine Kanzelreden, bereit und ergreifend wie sie waren, gingen mir nie zu Herzen, entlockten mir nie eine Thräne; sein schönes Aeußeres verirrte mich; seine holdseligen Worte erregten ungewisse Zweifel an seiner Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit in mir. Immer mußte ich des Briefes gedenken, den er mir aus eigennütigen Beweggründen vorenthalten und so mein Lebensglück zu Grunde gerichtet — immer mußte ich daran denken, daß mein Bruder mich durch einen wohlüberlegten Betrug zur Weichheit gebrängt hatte. (Fortf.)

Die Ruhe und der Frieden des Sommerabends wirkte wie lindernder Balsam auf mich. Es mochte ungefähr 6 Uhr sein. Die Sonnenstrahlen fielen durch das Buchengezweig und ließen die glatten Stämme gleich silbernen Säulen aufstehen, linke Eichendörchen hüpften von Ast zu Ast, wilde braune Kaninchen lauerten im Grase und starrten mich mit ersten Augen groß an, um dann mit Hitzeschneile wieder in ihren Löchern zu verschwinden, tausend Vögeln trillerten

nun das? Für uns hat es den Anschein, als trügen die Wasserleitungsrohre Schuld daran; ebe sie in die Erde gesenkt wurden, dürften sie doch zu lange umher gelegen haben und bei dieser Gelegenheit von Ragen, Hunden u. dergl. an passant in unangebrachter Weise betucht, dann aber in nicht vollkommen gereinigtem Zustande an Ort und Stelle ihrer Bestimmung gebracht worden sein.

Landau, 22. Sept. Gestern Vormittag kam Polizeikommissar H. Foh nach Hause, um seinen nach Rannheim reisenden Sohn zur Bahn zu begleiten, fiel um und war auf der Stelle todt. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Wie eine spätere Meldung besagt, hat sich Foh erschossen.

Obermoschel, 21. Sept. Die 35. Hauptversammlung Pfälzer Bienenzüchter fand gestern und heute hier statt. Aus allen Theilen der Pfalz waren die Imker in großer Zahl herbeigeeilt, um an den Beratungen mit Interesse theilzunehmen. Die Einwohner Obermoschels hatten reich geflagelt, der Empfang der fremden Gäste war überaus herzlich. Der geschäftliche Theil wurde in der Vorversammlung erledigt, und wird hierüber das Vereinsorgan eingehend Bericht erstatten. An die einzelnen Vorträge knüpfte sich jeweils eine interessante Debatte an. Die nächstjährige Hauptversammlung findet in Döhlach statt.

Worms, 22. Sept. Das Defizit der Spiel- und Festbankrechnung beträgt pro 1891/92 9,482.06 M. Da früher bereits schon von der Sparkasse 4000 M. entliehen wurden, so beträgt der Gesamtzuschuß bis jetzt 13,482.06 Mark.

Sernsheim, 21. Sept. Der frühere Bürgermeister B. Schab dahier, welcher erst jüngst wegen Verbachs, einem schweren Einbruchversuch gemacht zu haben, verhaftet, später aber wegen Mangels an Beweis wieder in Freiheit gesetzt wurde, ist kürzlich von hier verschwunden, ohne daß Jemand über das Ziel seiner Reise Auskunft zu geben im Stande wäre. — Großes Aufsehen erregt die in dem benachbarten Klein-Rohrheim erfolgte Verhaftung eines angesehenen Bürgers, dem nicht weniger als 33 Sittlichkeitsvergehen, begangen an seinem eignen Kinde, zur Last gelegt wurden. Wie verlautet, erfolgte die Verhaftung des Mannes infolge Denunziation seiner Ehefrau.

Kleine Mittheilungen. In Alsbilshelm stürzte die 16jährige Tochter des Spenalers Kranz durch die offene stehende Fallthür rücklings in den Keller, wobei dieselbe sich so schwere innere Verletzungen am Kopfe zuzog, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Gerichtszetung.

Rannheim, 21. Sept. (Straflammer I) Vorhender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich, Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Diez und Herr Staatsanwalt Mülling.

1) Als der 30 Jahre alte Musiker Peter Bed von Sockenheim in der Nacht von Sonntag den 3. Juli zu Montag den 4. Juli d. J. bei dem Wirth Delz vom „Großen Wärbhol“ hier für abgehaltene Musik ein vorher ausgemachtes Honorar von 20 M. einfassiren wollte, und statt der genannten Summe nur 18 M. erhielt, keltte er den Wirth darüber zu Rede, wurde aber von letzterem daraufhin nur mit einem bekannten Auspruch aus „Obb von Berlichingen“ und diversen Pöffen gegen die Brust bedacht. Auch der zur handarischen Beilegung allzeit bereite Hausrecht, den Besen schon mehrmals bei dieser seiner nächtlichen Funktion zu beobachten Gelegenheit hatten, sowie die Wirthin und Büffeldame eilten herbei, um den sich mit einem zugeklappten Kotespulte seiner Haut mehrenden Musiker gemeinschaftlich mit anderer als hüben klingender Münze auszusagen. Letzterer verließ schließlich auf Anrathen von Collegen das Lokal, hatte jedoch zuvor bei seinem ziellosen Umherschlagen die Wirthin am Finger und die Büffeldame Bertaa Köchlerin an der Hand verletzt. Deshalb war er kürzlich vom hiesigen Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 3 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft verurtheilt worden. Doch legte der Angeklagte Berufung ein, die Rechtsanwält Dr. Köhler heute begründete und die zur kostenlosen Freisprechung des Angeklagten führt. Auch von Seiten der Staatsanwaltschaft war heute das Urtheil in das Ermessen des Gerichts gestellt worden.

2) Von der Anklage der Verleitung zum Meineid wird der 20 Jahre alte Maurer Andreas König von Wollshadt kostenlos freigesprochen. Derselbe hatte am 29. Juli d. J. vor einer Verhandlung des hiesigen Schöffengerichtes, in welcher er sich wegen Diebstahls eines Geldbucels mit 18 Mark Inhalt verantworten sollte, zu seinen Gunsten auszusagen. Doch da nicht festzustellen ist, ob König gekannt hat, daß Reibel eidlich vernommen wurde, erfolgte das freisprechende Erkenntnis. — 3) Im August d. J. entwandte der 20 Jahre alte, schon mehrmals bestrafte Tagelöhner Friedrich Köhler von Rannheim dem Tagelöhner Höffert auf einem Neubau in R 6, 1 hier ein Paar Segeltuchschuhe, 8 Biermarken und 20 Pfg. bares Geld. Das Urtheil lautet gegen Köhler auf 10 Monate Gefängnis. — 4) Der Artill. Reich Arthur Emil Schulte von hier, 27 Jahre alt, schon mehrjährig mit Gefängnis und Zuchthaus wegen Diebstahls bestraft, sollte am 15. Juli d. J. in K 4, 9 dahier dem Artillen Julius Köhler einen Wandergewerbebeschein entwendet haben, wird aber von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen. — 5) Die Berufung des schöffengerichtlich wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilten Maurers Ant-

Großer Mayerhof.
Heute Freitag, den 23. September
3. Gastspiel
der Concert- und Sängers, sowie Gymnastik-Vereins
Schmidt aus Frankfurt a/M.
Anfang 8 Uhr. 47858

Brauerei Hochwender.
Samstag 47839
Grosses Schlacht-Fest.
Morgens Bratenfleisch mit Sauerkraut,
Abends hausgemachte Würste mit Biersuppe.
CONCERT der Kapelle Petermann.

Wirtschafts-Eröffnung.
U 6, 13 U 6, 13.
Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft
theils hiermit ergebend mit, daß ich in meinem Hause St. U 6, 13
Friedrichstraße eine neuerrichtete

Wein-Wirtschaft
Donnerstag Nachmittag eröffnet habe.
Einem geneigten Besuche entgegengehend zeichnet
Küchensaal
Wilh. Huber. 47825

Milchkur- u. Kefyr-Anstalt
Q 3, 2 u. 3
nächt der Haupt-Post. **Friedr. L. Roesch** nächst der Haupt-Post.
empfehlen
la. frisch gemolkene Vollmilch à 20 Pf.
in weißen Alufässchen. 47644
la. Rinder- und Kefyrmilch
aus reiner Trockenfütterung erzeugt.
Kritische Analyse. Täglich 2 mal frei ins Haus.

Cacao-Lager 46136
Chocolade-Depot
Cognac-Import
Franzö. u. Italien. Rothweine
Griech. u. Span. Sanitätsweine.
T 1, 6, **Johann Schreiber.** ZA 1, 1
Schloß-Str. 18a. H 8, 39.

Hausentwässerungen
werden gut und billig ausgeführt durch
Philipp Holzmann & Cie. 44439
Marktstraße Lit. K 2, 9. Telephon 205.

Blumen-Bazar, Q 1, 1, Seitenstrasse. 42688
Prima Ruhrer Fettschrot,
gewaschene Anthracitkohlen,
deutsche und englische Anthracitkohlen,
gebrochenen Coacs
empfehlen zu billigen Tagespreisen. 43963
K 4, 2¹/₂ Jean Hofer, K 4, 2¹/₂.

Prima stückreichen Ofenbrand
Ruhrkohlen
gewaschene und gestebte Anthracitkohlen;
deutsche u. englische Anthracitkohlen
direct aus dem Schiffe, ferner 40968
Braunkohlenbriquettes, Marke B und
Ia. Bündelholz
liefert zu billigsten Preisen.
C 8, 9 Alex Osterhaus C 8, 9.
Telephon Nr. 134.

Friedrich Grohe, K 2, 12
la trockenes Brennholz, Keingespalten,
Bündelholz, Buchenabfallholz
in kleinen Klößen für Zimmerheizung,
Ia Tannen- und Buchen-Scheitholz,
alle Sorten **Ruhrkohlen u. Bricket**
zu billigsten Concurrenzpreisen. 44520

Kohlen- u. Holzhandlung.
Telephon Nr. 436.

**Hausentwässerungs-
Ordnung.**
(Ordnungsteilliche Vorschrift
vom 11. Juli 1892)
zum Preise von 50 Pf.
zu haben bei 47478
Erste Mannh. Typog.-Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.
E 6, 2.

Mühlhäuser Zeug-Reste
O 6, 6.
Herbst- u. Winterkleider-Stoffe,
Wädelstoffe, Vorhänge,
Bettwaren, Tücher in Resten
und reichster Auswahl.
Josef Schmied, O 6, 6,
Heidelbergerstraße. 46947

Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
F. Haisberger
MANNHEIM
E 1, 3
Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
besonders
Ausführung
schnell und billig
Perle-
Anstalt
Wäsche-
Geschäft

Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
F. Haisberger
MANNHEIM
E 1, 3
Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
besonders
Ausführung
schnell und billig
Perle-
Anstalt
Wäsche-
Geschäft

Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
F. Haisberger
MANNHEIM
E 1, 3
Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
besonders
Ausführung
schnell und billig
Perle-
Anstalt
Wäsche-
Geschäft

Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
F. Haisberger
MANNHEIM
E 1, 3
Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
besonders
Ausführung
schnell und billig
Perle-
Anstalt
Wäsche-
Geschäft

Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
F. Haisberger
MANNHEIM
E 1, 3
Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
besonders
Ausführung
schnell und billig
Perle-
Anstalt
Wäsche-
Geschäft

Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
F. Haisberger
MANNHEIM
E 1, 3
Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
besonders
Ausführung
schnell und billig
Perle-
Anstalt
Wäsche-
Geschäft

Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
F. Haisberger
MANNHEIM
E 1, 3
Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
besonders
Ausführung
schnell und billig
Perle-
Anstalt
Wäsche-
Geschäft

Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
F. Haisberger
MANNHEIM
E 1, 3
Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
besonders
Ausführung
schnell und billig
Perle-
Anstalt
Wäsche-
Geschäft

Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
F. Haisberger
MANNHEIM
E 1, 3
Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
besonders
Ausführung
schnell und billig
Perle-
Anstalt
Wäsche-
Geschäft

Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
F. Haisberger
MANNHEIM
E 1, 3
Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
besonders
Ausführung
schnell und billig
Perle-
Anstalt
Wäsche-
Geschäft

Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
F. Haisberger
MANNHEIM
E 1, 3
Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
besonders
Ausführung
schnell und billig
Perle-
Anstalt
Wäsche-
Geschäft

Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
F. Haisberger
MANNHEIM
E 1, 3
Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
besonders
Ausführung
schnell und billig
Perle-
Anstalt
Wäsche-
Geschäft

Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
F. Haisberger
MANNHEIM
E 1, 3
Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
besonders
Ausführung
schnell und billig
Perle-
Anstalt
Wäsche-
Geschäft

Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
F. Haisberger
MANNHEIM
E 1, 3
Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
besonders
Ausführung
schnell und billig
Perle-
Anstalt
Wäsche-
Geschäft

Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
F. Haisberger
MANNHEIM
E 1, 3
Wäsche- u. Leinwand-Geschäft
besonders
Ausführung
schnell und billig
Perle-
Anstalt
Wäsche-
Geschäft

MAGGI'S
Suppenwürste hat alle Vorzüge
der Haltbarkeit, Ausgiebigkeit und
Billigkeit und ist in Flaschen
schon von 65 Pfennig an zu haben
bei:
Ph. Gaud. Hof, D 2, 9, 45849

Tuch-Reste
für Damen-Jacken, Kinder-
Mäntel, Paletots, sehr billig,
hochfeine Renforcés für Damen-
mäntel à 45 Pf. pr. Meter.
Josef Schmied, O 6, 6,
Heidelbergerstraße. 47816

Gefunden
Gründen und bei Gr. Be. te.
ami besonnt: 47826
zwei Loos der Baden-
Badener Vierdeverloofung.

Ankauf
50 Liter gute Milch
täglich zu kaufen gesucht. 47785
Näheres H 10, 8, 3. Stod

**Getragene Kleider, Schuhe
und Stiefel** 37872
H. Rech, H 5, 1a.
Wer zahlt die höchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe
und Stiefel? 35566
S. Dergmann, E 2, 12.

**Wer zahlt die höchsten Preise
für getragene Kleider,
Schuhe und Stiefel?** 46266
M. Widel, J 1, 17.
Ein mittlerer ob. kleiner Herd
zu kaufen gef. O 6, 6. 47915

Verkaut
Ein altes, gutgehendes
Friseur-Geschäft
zu verkaufen. Preis 600 Mark.
Offerten unter Nr. 47576 an
die Expedition des Blattes.

**Hausverkauf oder
Vermietung.**
Wegen Wegzug in der Oberstadt
ein neues 4stöckiges Haus zu
verkaufen, eventuell im Ganzen,
oder einzelne Stockwerke mit 4-5
Zimmer und Zubehör zu verm.
Da daselbst sehr günstig für eine
Pension gelegen, so kann das Pro-
prietar, unter sehr annehmbaren
Bedingungen mit erworben werden
Näheres in der Expedition.
46338

**Stubflügel, 1 gut im Stande,
billig zu verkaufen.**
Scharf S. Paul, C 4, 4. 46537
Ein wenig gebrauchter H. Herd,
sowie einige kleine Oefen (darunter
ein Amerikaner) werden billig
abgegeben. 47643
Näheres in der Expedition.

**Ein Piano (Schiebmaper)
und ein Bett billig zu verkaufen.**
46818 H 7, 27, 3. St.
Kadaverfahrräder zu
verkaufen. U 5, 3. 47171

**Kaffenschränke,
neue verch. Größe, 1 u. 46394
M. Kronewitter,
F 4, 3. Schlofferstr. F 4, 9.**
Ein elegantes nachbaumenes
Büffet
wenig gebraucht für 200 Mk. zu ver-
kaufen. Besichtigung 10-12 Uhr
in Q 7, 14a 3. Stod. 47778

**Billig zu verkaufen: 1 Wis-
senschrank, 1 Reserpummaschine, 2
Gasherde, 1 Ofen, 1 Parthie
Cigaretten wegen Mangel an Raum.
Näheres N 8, 5. 47827**
Ein fast neuer Kinderwagen
zu verkaufen. 47828
B 5, 11¹/₂, 2. Stod.

**„Opel Wly“ Niederrad, ta-
belloß im Stande, sehr bill. zu
verkaufen. 47818**
B 6, 6. Brng. Friedrich.
Ein weinreicher 47858
Schreibpult
zu verkaufen. Näheres bei Ru-
dolf Woffe, Mannheim.

Preiselbeeren
8 Centner, sehr schöne, sind zu
verkaufen. 47814
M 8, 10, Wirthschaft.

Fässer zu verkaufen.
6 Stück neue weingrüne Oualsch,
1/2 Stück jedes Stück haltend,
384 bis 388 Liter mit neuem
Lager zu verkaufen. 47841
Näheres S 3, 1, Wirthschaft.

Weinfass
von 20-1200 Lit., oval,
1/2 u. ganze Stück,
sch. fertig zum Füllen,
billig zu verkaufen in der Raderstr.
P. Schumm, U 4, 8. 46225
Eine Contoreinrichtung mit
Abzählung zu ver. G 7, 21. 47289
Ein Holzbrunnen (Steinweg)
zu verkaufen G 7, 21. 47279
2 vollständige Betten, 2 Conf.
fontier billig zu verkaufen. 47857
S 8, 2, portiere.

**Ein gebildetes älteres Mädchen
aus adtharer Familie auf eine
größere Defonomie zur Stütze
der Hausfrau. Dasselbe muß
nähen, Bügeln und Kochen
können. 47857
Adresse: K. W. 1887 Weis-
lagernd Weidensheim, Amt Weis-
heim, Baden.**
**„Gegen hohen Lohn“
auf's Ziel ein braves, fleißiges
Mädchen, welches perfect kochen
und alle häusliche Arbeiten ver-
richten kann, gesucht, und solche,
die gute Zeugnisse haben, wollen
sich melden. 45624**
zu erfragen in der Expd.
Ein Mädchen für häusliche
Arbeit, tagüber gesucht. 47797
Nah. im Nordbad, H 5, 1.

Gut erhaltene, eichene Kestler
mit Säben, 0.90/1.04 u. 1.07/2.00
groß, zu verkaufen. 43967
Nah. L 17, 5, portiere.

Hund.
junger Bernhardiner,
(Pracht Exemplar) zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 46217

Stellen finden
Intelligente geb. Herren,
die sich als Reisebeamte oder
Bezirksbeamte einer la. deutschen
Versicherungsgesellschaft mit
neuesten Branchen auszubilden
wünschen und befähigt sind in
besseren Kreisen zu arbeiten, er-
halten nach bestandener Probezeit,
die gut honorirt wird, günstige
Anstellung. Offerten unter N.
2573 an Rudolf Woffe in
Mannheim. 47790

Eintajfrier.
Cautionsfähiger, energischer
Mann, auch Handwerker, findet
bawernde und sichere Stellung als
Eintajfrier und Verkäufer
bei Gehalt und Provision.
Nur Bewerber mit guten
Zeugnissen wollen Offerten unter
No. 47850 an die Expedition
d. Bl. einreichen. 47850
Ein tüchtiger Friseurgehülfe
per sofort gesucht. 47646
F 8, 10.

**Tüchtiger Bauhelfer ge-
sucht.** 47708
Wahlhabstrafe 1.
Ein im Volkst. u. Deforation
durchaus tüchtiger Tapetier-
gehülfe sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 47187

Hausbursche,
solides, der auch mit Gasmotor
und elektrischem Betriebe umgehen
kann, findet bawernde Stellung
bei
**H. Wewenhaus Buche
Kaufhaus,
Erste Mannheimer Geschäftsblätter-
Fabrik.**

Pferdebursch
ber im Jahre bewandert und
gut stabitundig ist, sofort gesucht.
47784 E 5, 14.

! Gesucht !
1 Mann, 1 Frau für Mann-
heim u. Umgebung zum Ver-
kauf von Spiegel, Uhren, bei
hoher Provision. Näheres
Schulstr. 7, Ludwigshafen.
„Obige Personen werden
vorgelogen.“ 45814

**Hausbursche u. Rechnerinnen
in bessere Wirthschaften, bürgerliche
Köchinnen und Hausmädchen,
Baderinnen in Schweinemetz-
gereien gesucht. 47846**
Bureau Bar, P 3, 9.
Tüchtige Tailleurarbeiter-
innen, welche selbstständig Auf-
steden können, finden sofort
bawernde Beschäftigung bei hohem
Lohn; auch werden Lehrlingmädchen
angenommen. G 5, 6, 3. St. 47428
Ein Mädchen für alle häusl.
Arbeiten auf's Ziel oder sol. gef.
46094 E 2, 12.

**Tücht. Köchinnen, Zimmer-
haus- u. Kindermädchen, werden
sollt und auf's Ziel gesucht und
empfohlen. 45979**
Frau Bester, F 4, 9, 2. St.
1 geübte Büglerin auf Kragen
u. Hemden gesucht, solche welche in
der Dampfwaascherei Rader ge-
arbeitet haben, erbalten den Vorzug.
Näheres N 3, 13a. 47722

**Auf's Ziel ein Mädchen zu 2
Kindern von 3 u. 6 Jahren,
welches Liebe zu Kindern hat u.
sich bei solchen war, gesucht.
zu erfr. i. d. Exp. 45625**
Mädchen für Küchen- und
Hausarbeit gesucht. 47897
K 3, 8, 3. St.

**Mädchen vom Lande in Dienst
sofort gesucht. 47824**
N 8, 13a, 4. Stod.

Gesucht
ein gebildetes älteres Mädchen
aus adtharer Familie auf eine
größere Defonomie zur Stütze
der Hausfrau. Dasselbe muß
nähen, Bügeln und Kochen
können. 47857
Adresse: K. W. 1887 Weis-
lagernd Weidensheim, Amt Weis-
heim, Baden.

**„Gegen hohen Lohn“
auf's Ziel ein braves, fleißiges
Mädchen, welches perfect kochen
und alle häusliche Arbeiten ver-
richten kann, gesucht, und solche,
die gute Zeugnisse haben, wollen
sich melden. 45624**
zu erfragen in der Expd.
Ein Mädchen für häusliche
Arbeit, tagüber gesucht. 47797
Nah. im Nordbad, H 5, 1.

**Ein tüchtiges Mädchen sucht
auf's Ziel Stelle für alle häus-
lichen Arbeiten. Zu erfragen
O 7, 10a, 4. Stod. 47831**
Junges, fröhliches Mädchen
sucht auf's Ziel Stelle. 47888
G 8, 25, 3. St. Gmirt.

Lehrlinggesuche
Auf ein laum. Bureau wird
ein junger Mann mit guten
Schulzeugnissen sof. gesucht. 46974
Erste Mannheimer Poly-
typen-Fabrik.
Sachs & Co.

**Ich suche für mein Spielwaaren-
geschäft per 1. October einen
Lehrling**
bei sofortiger Vergütung. 47662
Otto Weberbed. F 1, 1.

Ein fleißiges Mädchen wird
auf's Ziel gesucht. 47698
N 3, 2, portiere.
Mädchen, welches bürgerlich
kochen kann, auf's Ziel gegen hohen
Lohn gesucht. 47188
Näheres Q 3, 7.
Ordnentliches Monatsmädchen
wird gesucht. 47502
B 6, 19, portiere.

Stellen suchen
Ein junger Kaufmann sucht
nach gemüthl. Militärpflicht sof.
Stelle. 47729
Näheres durch Ferd. Schmitt,
Architekt in Ludwigshafen, Wis-
marstraße Nr. 42.

Stellen suchen
Ein junger Kaufmann sucht
nach gemüthl. Militärpflicht sof.
Stelle. 47729
Näheres durch Ferd. Schmitt,
Architekt in Ludwigshafen, Wis-
marstraße Nr. 42.

Volontär.
Gef. Offerten unter Nr. 47751 an
die Expedition des Blattes.
Ein solider tüchtiger Schweizer
mit guten Zeugnissen versehen,
sucht sofort ähnliche Stellung.
47756 G 5, 3
(Wittensberger Hof)

Ein anständ. Fräulein hat
noch einige Tage zu vergeben,
für Kinderkleider und Men-
derungen. 46825
D 6, 13, portiere.

Ein Fräulein aus guter Fa-
mille, mit guten Zeugnissen, bis-
her Beruflerin, sucht in einem
Kauf-, Weib- und Wollwaaren-
Geschäft bis 1. October Stelle.
Nah. F 5, 17, portiere. 47500
Christliche Arbeiten werden
gegen mäßiges Honorar zu Hause
angenommen. Offerten unter E. B.
Nr. 47275 an die Expd. des Bl.

Ein geübte Wärrerin
empfehlen sich zur Wartung bei
Mädchen und Kranken, be-
sonders während der Nacht.
Nah. S 2, 6, 3. St. 48201
Eine Weibwärrerin, die auch
sehr schön anbesten, sucht Be-
schäftigung in u. außer d. Hause.
46863 F 7, 21, 4. Stod.

Ein tüchtiges Mädchen sucht
auf's Ziel Stelle für alle häus-
lichen Arbeiten. Zu erfragen
O 7, 10a, 4. Stod. 47831
Junges, fröhliches Mädchen
sucht auf's Ziel Stelle. 47888
G 8, 25, 3. St. Gmirt.

Lehrlinggesuche
Auf ein laum. Bureau wird
ein junger Mann mit guten
Schulzeugnissen sof. gesucht. 46974
Erste Mannheimer Poly-
typen-Fabrik.
Sachs & Co.

**Ich suche für mein Spielwaaren-
geschäft per 1. October einen
Lehrling**
bei sofortiger Vergütung. 47662
Otto Weberbed. F 1, 1.

Milchgesuche
In gesunder Lage ein
gut möbl. Zimmer und
leere Kammer gesucht.
Offerten unter K. 47186
an die Expedition dieses
Blattes. 47186

Parterre-Lokal
für Werkstätte, ruhiger u. rein-
licher Betrieb, gesucht. Off. unt.
Nr. 45882 an die Expd. 45882
Parterre-Käumlichkeit für
Magazin
gesucht. Offerten unter Nr. 45883
an die Expd. des Bl.

Magazine
Kleineres Magazin mit Keller
und Zimmer zum Bureau gesucht.
Offerten unter No. 47821 an
die Expedition d. Bl. 47821
Ein Fräulein sucht sofort ein
gut möbl. Zimmer. 47847
Gef. Offerten unter Nr. 47847
an die Expedition d. Bl.

Magazine
F 3, 7 Magazin zu ver-
mieten. 47840
G 7, 15 großes Magazin
mit trockenem,
grohem Keller auf 1. Octbr.
zu vermieten. 41247

Magazine
F 3, 7 Magazin zu ver-
mieten. 47840
G 7, 15 großes Magazin
mit trockenem,
grohem Keller auf 1. Octbr.
zu vermieten. 41247

Magazine
F 3, 7 Magazin zu ver-
mieten. 47840
G 7, 15 großes Magazin
mit trockenem,
grohem Keller auf 1. Octbr.
zu vermieten. 41247

Magazine
F 3, 7 Magazin zu ver-
mieten. 47840
G 7, 15 großes Magazin
mit trockenem,
grohem Keller auf 1. Octbr.
zu vermieten. 41247

In unserem Hause B 6, 20 ist ein 2stüdiges Magazin mit Manfarden- und Kellerraum, sowie Kollbahn von der Straße, das sich sehr gut für Kleingewerbetreibende, Colonialwaaren, Kurzwaaren, u. c. eignen dürfte, zu vermieten.

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugegeschäft, B 7, 5.

G 7, 21 nächst der Ringstr., 5 Räume u. Zubehör billig u. v. Kauf werden 3 Räume als Comptoir abgegeben. 47870

J 4, 10 1 Werkstätte auch als Remise mit od. ohne Wohnung zu verm. 46856

J 5, 15 2 Werkstätten zu vermieten. 47258

K 4, 7 1 350 qm großer Lager- oder Geschäftspatz zu verm. 46146

K 4, 7 1 großer, heller, gut belichteter u. mit Gasheizung versehen, mit zwei Fenstern gegen die Nordseite liegender Saal, besonders als Beidenaal - wie auch als Lagerraum - geeignet, im 2. Stock zu vermieten. 40878

M 2, 13 Werkstätte od. auch als Lagerraum zu verm. Näh. 2. St. 41469

P 3, 3 schöne Werkstätte sofort zu verm. 47628

Q 7, 2 2 helle Werkstätten und zwei Wohn. im Hinterhaus zu verm. 46250

U 6, 25 1 großer trockener Kellerraum zu vermieten. 44982

U 6, 27 schöne, gr. Werkstätte mit od. ohne Wohnung. Näh. 2. Stock. 45873

Magazin ev. mit Comptoir u. v. Näh. D 7, 21, 2. St. 47833

Läden

C 1, 5, Breitestraße, Laden per sof. zu v. 47150

D 3, 1 part., 2 helle Part.-Räume als Bureau zu vermieten. 41812

E 3, 5 Laden mit 2 Schaufenstern u. zu Bureau geeignet sof. od. später zu v. 47853

K 4, 1 Laden mit Wohnung billig zu vermieten. 47711

Näheres bei der Hausmeisterin Frau Keller daselbst oder in Lit. N 3, 9, 3. St.

O 5, 1 Laden mit 2 Schaufenstern nebst großem Magazin dazu u. v. 41571

Erbsprinze 05, 1. Ein großer u. kleiner Beceinsofals zu vermieten. 41572

P 6, 23/24 4 schöne Laden mit Vicinalen- und Milchhandlung mit sehr gutem Erfolge betrieben wurde, ist in der Verhändl. zu vermieten. Auf gut gehendes Geschäft wird Garantie gestellt. Offerten unter Nr. 47701 an die Exped. 38. St. erbeten.

Breitestraße, elegant, groß. Laden mit andern Räumlichkeiten ev. mit Wohnung per 1. Novbr. 44417

zu vermieten.

Off. unter N. 2675 an Rudolf Kofke, Mannheim.

Bureau zu vermieten. 46892 U 3, 17, partierce.

Zu vermieten

A 3, 10 2. St., Wohnzimm., Küche, Speisekammer u. mit Zubehör per 1. Octobr. zu vermieten. Näh. part. 45267

A 6, 8 neben dem Europ. Hof, sind 3 feinst. ausgestattete Wohnungen an ruhige Familien per sof. zu vermieten.

Partierce: 6 oder 8 Zimmer und Badezimmer. 46196

B 1, 8 2 schöne Manfarden-Räume mit Küche u. 2 Zimmer u. Küche zu v. 41485

B 2, 6 schöne Manfarden-Wohnung mit oder ohne Werkstätte zu verm. Ertragen im 2. Stock. 46836

B 2, 7 der mittlere Stock, besteh. in 7 Zimm., mit Küche zu verm. 46108

B 4, 5 1 Zim. mit gt. Bett bis 15. September sofort zu vermieten. 46845

B 4, 11 2 St., 5 Zim. mit Bad. zu v. 46284

B 4, 14 2 gr. Zim. u. Küche zu verm. 47807

B 4, 14 1 Part.-Wohn. zu verm. 47806

B 7, 1 1 Schaal. gegenüber dem Stadtpart., schöne gesunde Lage und Wohnräume, neu hergerichtet, 8. Stock, Balkon, 5 Zimmer, Garderobe, nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. 45783

Schillerplatz, C 3, 20 1 luftig gesunde Wohnung 2. St., sof. zu v. Näh. 8. Stock. 31961

B 6, 26/27 gegenüber dem Stadtpart. ist die sehr schöne und elegante Beletage, 2 Ballon, Erker, 12 Zimmer mit Salon, Babelabinet u. l. w. eventuell auch den Garten sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppé, N 3, 9. 48760

C 8, 8 2. St., 7 ineinandergehende Zimmer nach der Straße geh., mit großem Zubehör, auf 1. October oder später zu verm. Zu ertrag, im 2. St. 44280

D 1, 2 4. Stock, Balkon-Wohnung, 4 Zim., Küche, Keller u. Zubeh. zu vermieten. 38045

D 6, 6 Beletage, 7 Zim., Babelabinet u. c. per sofort zu verm. Einzugsden im 2. Stock. 35120

Näheres D 7, 15.

D 7, 21 2. St., 6 Zim. u. Küche, 4 St., 2 schöne Zim. nach der Straße zu v. 47834

E 1, 16 2 Zimmer ev. auch Küche als Comptoir sehr geeignet, zu verm. 40097

E 5, 12 Neubau, 2 u. 3. St., je 4 Zim., Küche u. Zubeh., sowie 4. St., 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 45765

E 7, 6 2 Zim. und Küche zu vermieten. 46828

E 5, 17 part., leer. Zim. zu verm. 47195

E 7, 14 2. St., Neub., 5 Zim. u. Küche zu v. 47814

F 2, 17 Wohn., abgeth., 8 Zim., Küche u. Wasserl., sof. v. j. v. 47285

F 5, 4 Hinh. 2. St., 1 schöne Wohn., 2 große Zim. und Küche sof. zu verm. 45786

F 5, 4 der 4. Stock, 4 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. 47812

F 7, 12 4 große Zim. mit Küche ganz oder getheilt zu vermieten. 47767

Näh. F 2, 9a 2. Stock, oder bei Herrn Rehlbach, im Laden, F 2, 9.

F 7, 14 der 2. Stock, 6 Zim., Salon nebst Zubehör per 1. Octobr. an ruhige Familie zu verm. Näh. 8. Stock. 35418

G 3, 5 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute u. v. 47877

G 7, 2 2 Zim. u. Zubeh. zu vermieten. Näh. 2. Stock. 47189

G 7, 7 2 helle geräum. Part.-Zimmer, möbl. oder unmöbl., auch zu Bureau geeignet, sowie 2 gut möbl. Manfarden-Zimmer zu vermieten. 47499

G 7, 12 4. Stock, 1 Zim. sof. zu verm. 46274

G 7, 12 2. St., 3 Zimmer gegen die Straße, Küche nebst Zubeh., u. v. 46927

G 7, 27 Gaupenwohnung zu vermieten. 46966

G 7, 33 Sadgasse, hübsche Wohnung, 8 Zim. u. Küche, großen Hof, billig zu vermieten. 47278

Näheres in G 2, 28 Laden.

H 5, 2 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute u. v. 46365

H 7, 5 1 Partierce-Wohnung, 4 Zim. mit allem Zubehör zu vermieten. 46228

H 7, 31 2. St., 7 Zim., Küche u. c. zu vermieten. 45145

Näh. H 7, 1, Adlerapotheke.

H 8, 3 Ringstr., 2. Stock, 7 gr. Zim. nebst Zubehör per Septbr. oder October zu verm. 48010

Näheres R 7, 1b.

H 8, 19 4 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör per sofort beziehbar zu vermieten. 41487

H 8, 33 2 Zim. u. Küche zu verm. 47890

H 9, 3 2 Gaudenwohn., je 2 Zim. und Küche mit Zubehör zu verm. 47508

H 9, 7 in der Nähe des Hofens, 1. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Eignet sich auch sehr gut als Bureau. 49960

N. Blumhardt, Architekt, G 8, 8, Hof.

H 10, 5 4. St., 2 Zim., Küche mit Wasserl., sof. beziehbar zu verm. 47516

H 10, 8 Vorderh., abgeth., Wohnungen 1 u. 2. Zim. u. Küche zu verm. 46840

J 4, 13 2 Zim. mit Küche zu verm. 38782

J 5, 2 1 Wohn., 5 Zim. und Küche u. 1 Zim. und Küche sof. bez. zu verm. 46455

J 5, 15 3. St., 2 Wohnungen zu verm. 47290

K 1, 3 im 3. Stock, elegante Wohn. mit 7 Zimmern, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per 1. Okt. u. v. 44017

K 3, 10b Hh., 2 Zim. und Küche zu verm. 47176

K 3, 11 4 elegante Zimmer, ger. Küche u. c. zu verm. 44868

K 3, 17 1 Zim. Küche u. Hof. u. v. 47805

K 4, 1 11. frendl. Wohnung zu vermieten. Näheres bei der Hausmeisterin Frau Keller Wittwe daselbst. 47710

K 4, 3 2. Stock, 4 schöne Zimmer u. Küche per sofort oder später zu verm. Näheres Varierte. 48519

K 4, 5 2. Stock, 3 Zim. und Küche zu verm. 46469

K 4, 6 im 2. Stock, eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör an ruh. Leute zu vermieten. 48397

L 2, 4 drei Gaupenzim. und Küche zu verm. 46154

L 2, 6 3 Manfardenzimmer Küche und Zubehör zu vermieten. 47832

L 2, 12 am Schloßplatz 2 sehr schöne Zimmer, mit oder ohne Möbel, per sofort zu verm. 84648

L 2, 14 (Schloßplatz) 2 Zim., Küche u. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. 46888

L 4, 3 frendl. Manfarden-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör per sof. zu v. 47648

L 4, 11 2 Zim. u. Küche u. v. Näh. 3. St. 47001

L 4, 15 1 Zim. u. Keller zu verm. 47521

Neubau L 7, 5, Gchaß, 4 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche u. c. zu verm. 46844

Näheres K 3, 7, 2. Stock.

L 12, 3a 3. St., 6 Zim. u. Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 44747

L 12, 3 2 leere Zim. m. sep. Eingang zu vermieten. 42864

L 13, 15 2. St., 5 Zimmer, Badezimmer und allem Zubehör zu verm. Näheres im 3. Stock. 47360

L 15, 13 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 47627

L 18 Widmarplatz, 18. früher 8, 1. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. Octobr. u. v. Näh. 3. St. 47554

M 3, 8 1 Gaupenwohn. sof. zu v. Näh. part. 46999

M 4, 4 1 schöne Partierce-Wohnung, 4 bis 5 Zim. und Küche zu verm. 44466

N 2, 2 2. St., 6 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. Näh. part. 39851

N 8, 6 prachtvolle Part.-Wohnung sof. beziehbar, bestehend in 6 Zim. u. Zubehör, zu vermieten. 48001

Näh. U 3, 18 bei Jakob Heiler.

O 3, 10 Kunststr., Wohn., 2 Treppen hoch, 6 Zimmer mit Zubeh. u. v. 46686

P 2, 4 leer. Gaupenzim. sof. zu verm. 47823

P 2, 10 ist eine geräum. Familien-Wohn. preiswerth zu verm. 47472

P 7, 15 Part.-Wohnung als Bureau u. v. 46997

Zu meinem Hause sit. P 7, 25 Beletage, 5 Zim., Küche, Kamin- u. Zimmer und Zubehör auf eleganteste ausgestattet, per sofort oder später zu vermieten. 36567

Zacharias Oppenheimer, Lit. Q 7, 17a.

Q 3, 23 nächst der Hauptpost, 3-4 Zimmer Küche, Keller u. c. sof. u. v. 47519

Q 4, 7 2. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. u. v. 47421

Q 7, 16 Friedrichsring, eleg. Wohnung, 3. Stock, 8 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. 38475

Näheres R 7, 1b.

Q 7, 18 4. St. Seitenb., 16. Wohn., 3 Zimmer, Küche u. Keller bill. u. v. 46885

Q 7, 18 2. St. Hüh., 1 schön. Wohn. m. 2 Zim., Küche u. Keller p. 1. Oct. u. v. 46999

R 1, 14 Gaupenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller u. c. zu vermieten. Näh. H 9, 1, 4. Stock. 47346

R 4, 24 2 Zim. u. Küche zu verm. 47167

R 7, 1 Friedrichsring, 2., 3. u. 4. Stock, je 6 Zim. mit Zubehör zu verm. Näheres R 7, 1b. 38476

R 7, 16 Ringstr., 2 Zim., Küche u. Zubeh. m. Abkühlung per 1. October zu vermieten. Näh. H 9, 1, 4. Stock. 47384

R 7, 2 Friedrichsring, gegenüber der neuen Realschule, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. Näheres 2. Stock. 47082

S 1, 12 1 Zimmer u. Küche sof. u. v. 46161

S 1, 13 für eine einzelne Person, ein schönes Gaudenzimmer sof. zu v. 46971

S 1, 13 4. St., eine schöne Wohn., bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Zubehör, ganz oder getheilt, sofort zu vermieten. 46978

S 1, 13 3. St., eine schöne Wohn., bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör per 15. October billig zu vermieten. 46972

S 6, 1 u. U 5, 28, versch. Wohnungen, 1, 2, 3, 4 Zim. und Küche zu verm., ebenfalls 1 Laden mit Wohnung. 46580

Näheres L 13, 14, 2. Stock.

T 3, 5b 2 Zim. u. Küche auf die Str. geh. u. kein. Wohn. zu v. 47836

U 1, 10 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit schöner Aussicht an eine ob. zwei ruhige Personen zu vermieten. 47678

U 1, 19 2. Stock, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 3. Stock. 47199

U 5, 3 3 Zim. und Küche zu verm. 47813

U 5, 11 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 47371

U 6, 14 Friedrichsring, eleg. 4. Stock mit Balkon, prachtv. Aus- sicht, 7 Zim., Küche, Babelzimmer, Magd. u. Zubehör, per sofort od. später zu vermieten. 47273

Näh. U 6, 14, partierce.

U 6, 27 4 od. 5 Zim. mit allem Zubeh., sehr schöne Wohn. sof. billig zu verm. Näheres 2. Stock. 46916

U 6, 27 3 Zim. und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stock. 45978

2 kleine Wohnungen, je 3 Zimmer, Küche und allem Zubeh. an anständige Familien zu vermieten. Zu erfragen C 3, 10, Erdbe. 46520

2 Wohnungen je 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. 46478

Näh. U 3, 19, 1. Stock.

Sekundenmarkt, 31g, Neubau, sehr schöne Part.-Wohn., 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 46017

Näheres M 7, 22, Partierce.

Ein schönes Zimmer mit Balkon ist zu vermieten. 47800

U 3, 14, eine Treppe hoch Friedrichselderstr. Nr. 51, 2 Zimmer und Küche abgetheilt, zu verm. Näh. 2. Stock. 47812

Eine febl. Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche Garderobe, 2. Stock auch getheilt, daselbst die Dachwohnung bestehend aus 3 Zimmern u. Küche bis 1. October zu vermieten. 47813

Georg Rupp, Maurermeister, Sandhofen.

Eine elegante Beletage, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. October oder später, eventuell kann auch Bureau mit vermietet werden. 46550

Näheres D 8, 6, 2. Stock.

Zu vermieten.

Zwei schöne große Zimmer im ersten Schloßflügel, 3. Stock, Aussicht auf Schloßgarten, sofort oder 1. October l. j. Näh. Exped. 46975

12. Cauerstraße 21. Ein schön. Gartenzimmer sofort zu vermieten. 78565

1. Cauerstraße 8. 4. St., schön. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. Sept. u. v. 42860

4 bis 12 Mark, 1, 2 u. 3 Zimmer m. 250 ft. u. Keller zu verm. 35605

Trattenerstr. 8-10, Schwab. Str. rechts.

Schweinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 36848

Langestr. 26, 3 Zim. und Küche mit Zubeh. zu v. 46280

Beletage in schönster Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermieten. Näheres D 7, 15. 31889

Schweingerstraße 67b, 1 Zim. u. Küche zu verm. 47381

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St., 1 schön möbl. Zimmer per sof. od. später zu verm. 47728

C 2, 8 1 besch. Mädchen in Logis gef. 46823

C 2, 15 2 Stiegen, möbl. Zim. zu v. 47748

C 3, 20 2. Stock, schön möbl. Zimmer bis Ende October zu verm. 47709

C 4, 2 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. u. v. 47631

C 4, 12 1 Tr. hoch, 2 elegante möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 47666

C 4, 15 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. u. v. 47206

C 4, 20, 2 Treppen, an der Fasanerie-Caserne, möbliertes Zimmer per 1. Octbr. zu verm.

C 7, 14 4. St., 1 schön möbl. Zim. p. 1. Octobr. od. später billig zu verm. 47862

D 1, 11 4. St., möbl. Zim. per Mitte Okt. zu vermieten. 47281

D 4, 17 1. Okt. zu v. 47256

D 5, 11 2 St. h., 2 g. möbl. Zim. sof. od. 1. Okt. u. v. 47271

D 6, 6 3 Tr., schön möbl. Zim. zu verm. 46996

E 3, 7 nächst d. Planen, 2 Trepp. hoch, 2 schön möbl. Zim., einzeln od. zus. b. ruh. Fam. bis 1. Okt. zu vermieten. 47175

U 1, 19 4. St., 1 möbl. Zim. auf die Straße geh. zu vermieten. 47166

B 3, 8 1 Tr. hoch, gut möbl. Zim. zu v. 46806

F 7, 16 1 schön möbl. Zim. im 2. Stock auf die Straße geh., sof. zu verm. 46308

F 7, 21 nächst d. Ringstr., 2 eleg. möbl. Part.-Zimmer, Wohn- u. Schlafz. u. v. 46728

F 8, 10 3 Tr., g. möbl. Zim. m. od. ohne Part. u. v. 46999

F 8, 16 2. St. links, ein schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 47669

G 7, 1 2. St. rechts, möbl. Zim. u. v. 47714

G 7, 27 1 ein sehr schön möbl. 2 Part.-Zim. u. v. 47499

G 7, 30 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 45790

H 5, 1b 4. St., einf. möbl. Zim. an 1 Herrn oder Fräulein, mit oder ohne Hof zu vermieten. 47539

H 7, 11 4. St., 1 bis 2 schön möbl. Zim. a 12 M.

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein.

Ein Feind

Bin ich allen Concurrenten, weil meine
Hüte & Schirme

in vorzüglichsten Qualitäten mit

2.50 & 3.50

verkaufe und feils mit den neuesten Farben und Formen meinen Kunden aufzuwarten im Stande bin.

Zur gefl. Beachtung.

Ich habe nicht nötig, an einem Hut oder Schirm fast das Doppelte als Verdienst zu nehmen, sondern durch meinen großen Umsatz den ich in meinen 80 großen Zweiggeschäften habe, genügt mir der kleinste Nutzen mit einigen paar Pfennigen am Stück.

Ich kaufe

nur große Quantums von mehreren tausend Duzenden auf einmal, bei baaren Zahlungen.

Ich kaufe

nur in den größten Fabriken und nur bei solchen, die gute Waare fabriciren.

Es kaufen

in meinen Geschäften nicht nur allein Arbeiter, sondern auch das feine Publikum, da Jedermann zur Ueberzeugung kam, daß man für wenig Geld, einen ebenso schönen modernen Hut u. Schirm bekommt, als für viel Geld in anderen Geschäften.

Bitte

lassen Sie sich nicht bei Einkäufen verleiten, kaufen Sie da, wo Sie billig u. gut kaufen. Jeder Hut oder Schirm ist mit aufgedrucktem Preis 2.50 oder 3.50 versehen. 46188

Mannheimer Hutbazar,

Q 1, 1. Breitestraße. Q 1, 1.

Erste Mannheimer Geschäftsbücher-Fabrik
Buchbinderei, Accidenzdruckerei und Anstalt
mit Motorenbetrieb

N. Löwenhaupt Söhne

Papier- und Schreibwarenhandlung, Kaufhaus
empfehlen ihr Lager in Geschäftsbüchern, in soliden und
geschmackvollen Einbänden, nach händischer Art.
Extraanfertiigungen werden prompt ausgeführt.
Specialität in amerikanischen Journalen.
Anfertigung von Cartonagen für Bureau- und
Ladenzwecke, Adressen für Jubiläen und sonstige Ge-
legenheiten.

U. S. B. Die geehrten Auftraggeber werden freundlichst
ersucht, Geschäftsbücher nach extra Schema möglichst
rechtzeitig zu bestellen, da für solide Einbände in den Winter-
monaten eine längere Lieferzeit erforderlich ist. 46826

Alexander Heberer, Mannheim,

Q 2, 2. Telephon No. 486. Q 2, 2.



General-Vertretung
der 48700

Kgl. Württbg. Hütten-
amts Wasseranlagen
für Baden, Hessen, Nassau,
Sachsen, Westfalen,
Pfalz, Elbh., Lothringen.

Großes Lager in
Amerikaner Regulir-,
sowie

Irisher Oefen

nom Königl. Württbg. Hütten-
amts Wasseranlagen, ferner

Amerikaner Oefen

von

Gebrüder Gienanth,
Junfer & Rnh.

Hygien.

Regulir-Füllöfen

Mantelöfen mit Thon-
platten, Ovalöfen aller

Art, Eisthal- sowie
Pfalzgan-Oefen, Thonöfen
in großer Auswahl.

Trockenes Brennholz,

Buchen-Scheitholz, ganz oder gespalten für Zimmeröfen, zerhack-
tes Tannen-Scheit- und Bündelholz zum Feueranzünden
empfehlen wir.

II 7, 28 Jac. Hoch II 7, 28

Telephon Nr. 438.

Specialität: Damen-Capes (Mantelets)

empfehle in geschmackvollen Ausführungen für
Herbst und Winter.

Sophie Lint

Breitestraße. Q 1, 1. Breitestraße.

PS. Ich bitte meine Schaufenster-Ans-
stellungen zu besichtigen. 47809

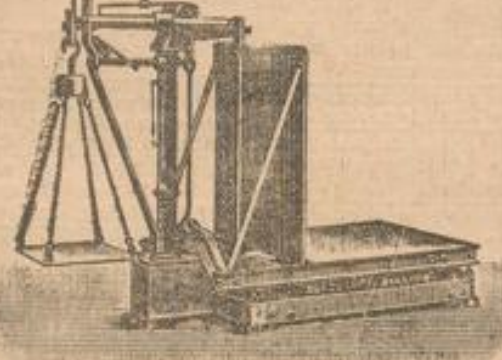
Butz & Leitz

Maschinen- und Waagen-Fabrik

T 6, 12 Mannheim T 6, 12

empfehlen 48094

Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit unserer Patent-Universal-Entlastung
D. R.-P. No. 54475 und unserm verbesserten
Billetdruckapparat.



Krahnen, Aufzüge und Winden

mit unserer Sicher-
heitskurbel, D. R.-P.
No. 55492 (keine
Unfälle durch Schleudern
der Kurbeln mehr) für
Hand- u. Motorenbetrieb

Centrifugal- Pumpen.

Geräuschlose Ventilatoren und Exhanstoren.
Feldschmieden und Schmiedherde.

G. Wienert's Filiale

S 1, 8

offerirt als besonders preiswerth:

- Frische Tafelbutter à Pfd. 1.10
- Feinste Süßrahmbutter " " 1.20
- La. Emmenthaler " " .90
- Feinen Schweizerkäse " " .80
- Holländer Rahmkäse " " .60
- Camembert à Stück .60
- Reuchäteller " " .20

Alle Sorten Norddeutsche Würst in
bester Qualität. 47808

Wiesbaden. Coblenz.
Darmstadt. Offenbach.

Seifen 150 ausgewählte Sort. bei Otto Hess, E 1, 16

48540 Wanken vis-à-vis Pfälzer Hof.

Aufruf.

Die schon seit Wochen mit ungewöhnlicher Heftigkeit
wüthende Cholera-Epidemie hat über die Bevölkerung
unserer Schwesterstädte Hamburg-Altona fast un-
schreibliches Elend gebracht.

Ueber 4000 Kinder sind der Eltern, Hunderte von
Familien ihrer Ernährer beraubt; der sonst Hunderttau-
senden das tägliche Brod gewährenden, großartige Handels-
und Schifffahrtsverehr, das gesammte Erwerbleben von
Hamburg-Altona liegt fast völlig darnieder. Infolge-
dessen mangelt es an Verdienst und fehlt es der Klein-
bürgerlichen und arbeitenden Bevölkerung am Nöthigsten.
Diese Zustände sind wohl geeignet, die Theilnahme
der ganzen Welt, namentlich aber der deutschen Landleute
wahrzurufen.

Wir, in unserer Handelsstadt Mannheim, haben bei
den vielen und seit langen Jahren lebhaft unterhaltenen
Beziehungen zu Hamburg besondere Veranlassung, unsere
Hülfsbereitschaft zu betheiligen.

Das unterzeichnete Hilfscomité erlaubt sich deshalb
im Vertrauen auf die schon so oft bewährte Wohlthätig-
keit unserer Mitbürger, zur Veranstaltung von Samm-
lungen behufs Vinderung der Noth in Hamburg-Altona
ergerdest aufzufordern.

Es werden in diesen Tagen bei den Bewohnern
unserer Stadt Listen circuliren; außerdem sind die Expe-
ditionen der hiesigen Zeitungen, sowie die Unterzeichneten
zur Entgegennahme von Gaben bereit. 47718

Mannheim, den 20. September 1892.

Das Hilfscomité:

- Aberle David, sen., Privatm.
- Bassermann Anton, Landge-
richtspräsident.
- Bassermann Ernst, Stadtrath
- Bassermann Felix, Kaufm.
- Bauer, Stadtpfarrer.
- Baumann Karl, Professor.
- Bed, Oberbürgermeister.
- Böhm Joseph, Kaufmann.
- Bopp Karl, Stadtrath.
- Bräunig A., Bürgermeister.
- Dr. Clemm A., Stadtrath.
- Dr. Dissen Karl, Stadtrath.
- Dissen Phil., Geh. Com-
merzienrath.
- Dreesbach August, Kaufm.
- Edhard Carl, Bankpräsident.
- Frech, Geh. Oberregierungs-
rath.
- Freytag Franz, Stadtrath.
- Greiner, Kirchenrath.
- Groß Karl, Stadtrath.
- Herchel Bernhard, Stadtrath
- Hirschhorn Fritz, Stadtrath.
- Hirt Adolf, Stadtrath.
- Hirsch Emil, Kaufmann.
- Dr. Hohenemser August,
Bankier.
- Hummel Gustav, Privatm.
- Jörger Carl, Commerzienrath
- Jordan Julius, Stadtrath.
- Rahn Bernhard, Stadtrath.
- Kaltenhaler Georg Friedrich,
Stadtrath.
- Koch, Geistlicher Rath.
- Ladenburg Ferdinand, Stads-
rath.
- Lanz Heinrich, Commerzien-
rath.
- Leuel Victor, Kaufmann.
- Ludwig August, Stadtrath.
- Moll Eduard, Alt-Oberbür-
germeister.
- Prash A., Intendant.
- Reiß Karl, Consul.
- Reuling Ludwig, Stadtrath.
- Rittmüller Heinrich, Stads-
rath.
- Röschling August, Fabrikant.
- Rüdt v. Collenberg Freiherr,
Geheimer Regierungsrath.
- Schäfer Leonhard, Stadtrath.
- Schneider Georg, Prediger.
- Seubert Max, Major a. D.
- Stedelmayer Dr., Stads-
rathiner.
- Stocheim Max, Kaufmann.
- Sperling Karl, Stadtrath.

Gutfabrik Victor Loeb, Mannheim, C 1, 9.
Fabrik-Niederlage von P. & C. Habig, Wien. 46948
Stets Eingang von Neuheiten. Preisverzeichn. 258.

Nationaltheater.

Freitag, 8. Vorstellung im
23. Septbr. 1892. Abonnement B.

Ein weißes Haar.

Auffpiel in einem Aufzug von Octave Feuillet.
(Regisseur: Herr Dr. Bassermann.)

Personen:

- Ferdinand von Luffac . . . Herr Bassermann.
- Clotilde, seine Frau . . . Frä. Clair.

Die Handlung spielt in Paris.

Hierauf: Zum ersten Male:

In Civil.

Schwank in einem Akt von Gustav Kadelburg.
(Regisseur: Herr Jacobi.)

Personen:

- Oberst von Harten . . . Herr Reumann.
- Denny, seine Tochter . . . Frä. Raben.
- Major von Rutenstein . . . Herr Jacobi.
- Premierleutnant Edgar von Walden . . . Herr Wieser.
- Fritz, Diener bei Harten . . . Herr Bösch.

Zum Schluß: Neu einstudirt:

Guten Morgen, Herr Fischer!

Stück mit Gesang in 1 Akt, nach Dostoy von W. Friedrich.
Musik componirt und arrangirt von G. Siegmann
(Regisseur: Herr Homann).

Personen:

- Doktor Hippo . . . Herr Homann.
- Kurora, seine Frau . . . Frau Jacobi.
- Gara, seine Mädel . . . Fräul. Wagner.
- Herr Fischer aus Haselberg . . . Herr Hildebrandt.
- Amandus, sein Sohn . . . Herr Rübiger.
- Gust, Dienstmagd bei Hippo . . . Fräul. De Vank.
- (Erster) Träger . . . Herr Peters.
- (Zweiter) Träger . . . Herr Langhammer.

Scene: In Berlin.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Gewöhnliche Eintritts-Preise